

Er erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung
Nr. 2670. Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva
ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Neue Vorschläge?

Frankreich und England vereinigen angeblich die Vermittlungsfaktion im italo-äthiopischen Konflikt

Paris, 30. Oktober.

Trotz der äußerst gespannten innerpolitischen Lage in Frankreich, hervorgerufen durch die Entschiedenheit des radikalsozialistischen Parteitag, entschloß sich Ministerpräsident und Außenminister Laval dennoch, nach Genf zu reisen. In allen politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird dieser Genfer Reise Laval's Angehörige Bedeutung beigemessen. Die nämlich in unterrichteten politischen Kreisen verlautet, wurden in den streng vertraulichen diplomatischen Verhandlungen zwischen England und Frankreich neue Grundlagen für eine friedliche Kompromißlösung zwischen Rom und Addis Abeba ausgearbeitet.

Die Außenminister Hoare und Laval werden in Genf diese Vorschläge dem italienischen Vertreter überreichen.

In diesem Zusammenhange schreibt das gut unterrichtete „Echo de Paris“ u. a.: Etwas Neues wird hinzutreten. Frankreich und England sind entschlossen, ihre Vermittlungsfaktion im italo-äthiopischen Konflikt zu vereinigen. Englische Experten haben gemeinsam mit den französischen Fachleuten eine Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet, die die englische Regierung gekennzeichnend hat. Diese Vorschläge werden jetzt in Genf dem italienischen Vertreter unterbreitet werden.

Man sieht hier den Genfer Beratungen mit größter Spannung entgegen, da es sich offensichtlich um den letzten Versuch handelt, die Äthiopien-Affäre aus dem Leerlauf der Diplomatie-Maschine in den Gang der friedlichen Beilegung zu bringen.

Harrar — das äthiopische Verdun?

Nas Nassibu will den Italienern eine Falle stellen / Er rückt mit seinen Truppen gegen Hal-Hal vor

London, 30. Oktober. Der Kriegsberichterstatter des „News Chronicle“ hat die Stadt Harrar besucht. Er berichtet, daß er sie halb leer fand. Zweimal schon ist die ganze Bevölkerung durch falschen Alarm geängstigter Schildwachen von den angeblich herannahenden italienischen Flugzeugen ins Gebirge geflüchtet. Nur etwa 10.000 von den 24.000 Einwohnern blieben zurück. Auch die Truppen haben die Stadt verlassen. In den halbleeren Straßen laufen bei Nacht Syden herum.

Nas Nassibu hat sich in sein geheim gehaltenes Hauptquartier am Rande der Wüste begeben. Der Berichterstatter meint, daß diese zweite Hauptstadt Äthiopiens bald eine große Rolle spielen wird. Er nennt sie das äthiopische Verdun und glaubt, daß Nassibu hier eine Falle stellen will, in die die Italiener geraten könnten, wenn sie durch die Wüste durch Ogaden hierher gelangt sein werden. Dann werden die äthiopischen Truppen nach Harrar zurückkehren, um den Feind zu hindern, die 80 Kilometer nördlich gelegene Eisenbahn abzuschneiden.

„Daily Mail“ berichtet, daß Nassibu sein Hauptquartier in Djibjiga verlassen hat, und gegen Hal-Hal vorrückt, um sich

mit der Armee des türkeischen Generals Wehbi Pascha zu vereinigen, dessen Befehl Nassibu untersteht. Nassibu veröffentlichte vor dem Abmarsch eine Proklamation, worin er sagt: „Wir sind bereit für den großen Zusammenstoß zwischen der italienischen Bewaffnung und der äthiopischen Tapferkeit.“

Das italienische Vorrücken in Tigre hat, wie italienischerseits erklärt wird, dreifache Bedeutung: Als eine Konsolidierung der Front Abua—Abigat, als Befestigung neuer Positionen, die die mögliche Linie eines feindlichen Vorrückens gegen Abua abgrenzen und weil das Land viel Wasser enthält. Die Linie Abua—Abigat wird durch den Vorrück gerade gemacht. In der Gegend gibt es dreißig Brunnen, die die Italiener nun erobern haben, womit eines ihrer wichtigsten Probleme gelöst ist.

Dr. Isidor Cantar Gesandter in Buenos Aires.

Bogotá, 30. Oktober.

Ueber Vorschlag des Ministers des Aeußeren ist der ordentliche Professor an der Universität in Pajblana, Dr. Isidor Cantar, zum jugoslawischen Gesandten in Au-

Weltmarkt dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Und wenn nun gar ernsthafte Sanktionen gegen Italien verhängt und wirklich durchgeführt werden sollten, dann wäre das große Geschäft mit diesem kriegsführenden Staat auch noch dahin.

Das Schlimme für die Preispolitik der großen Weltmächte war, daß sie einander nicht riechen konnten. Jeder wollte allein der Stärkste und Mächtigste sein, und darüber schädigte im Konkurrenzkampf einer den anderen. Jetzt scheinen sie aber die Lage für so ernst anzusehen, daß sie ihre Rivalitäten zurückstellen und Hand in Hand arbeiten wollen. In der vorigen Woche haben Vertreter der drei größten Ölfeldgesellschaften, der Standard, der Royal Dutch-Shell und der Anglo-Franzia, in Newyork miteinander verhandelt. Ziel: Kontingentierung der Produktion, Verteilung der Märkte und, vielleicht, Zusammenschluß zu einem großen Weltölkonzern. Daß die Sache dringend

wurde, hängt damit zusammen, daß in jüngster Zeit auf den Bahrein-Inseln im Persischen Golf neue große Fundstätten erschlossen worden sind, die den Markt füllen.

Wahrscheinlich steht hinter den Newyorker Verhandlungen aber noch ein weiter ausgreifender Plan. Das russische Naphtha-Syndikat hat sich bisher selbst den losen Vereinbarungen, die zeitweilig zwischen den genannten drei Gruppen schon bestanden haben, entzogen. Die Sowjets konnten ja auch nicht gut in den kapitalistischen Ring eintreten. Das werden sie auch jetzt nicht tun, wenn eine trustartige Bildung zustandekommt. Aber man weiß sich Rat. Was Rußland auf dem inneren Markte verdrängt, interessiert die anderen nicht, wohl aber, was es auf den Weltmarkt wirft. Und das ist in den letzten Jahren nicht wenig gewesen. Also soll man sich in Newyork darüber unterhalten haben, ob und wie man den ganzen Sowjetexport an Erdöl über-

nehmen könnte, um ihn dann in den zu vereinbarenden Verteilungsplan einzufügen. Es heißt sogar, daß eine der Standard-Gesellschaften über diesen Punkt mit Moskau bereits verhandelt. Die Sache könnte den Sowjets durchaus schmachhaft erscheinen. Eine rücksichtslose Konkurrenz der anderen Gesellschaften wäre u. U. für das nicht so bewegliche Ausfuhrgeschäft Moskaus gefährlich. Wird der Sowjetunion jährlich eine bestimmte Menge für den Export abgenommen — man wird sie natürlich begrenzen — so würde das Naphtha-Syndikat von den Sorgen, ihren Absatz zu organisieren, befreit, Sowjetrußland aber würden beträchtliche Devisenmengen zufließen. Für die man bei dem immer noch weitergehenden Aufbau der Industrie reichlich Verwendung hat.

Politischer Prozeß in Graz.

Graz, 30. Oktober.

Der ehemalige Hauptschriftleiter des „Grazzer Tagblatt“ Franz Wiltschko, wurde vom Schwurgericht wegen Verbreitung von nationalsozialistischen Druckschriften wegen „Hochverrats“ zu vier Jahren Kerker verurteilt. Seine mitangeklagte Gattin Marianne wurde freigesprochen.

Schwerer Straßenunfall bei Poljane.

Poljane, 30. Oktober.

Auf der Landstraße nächst Poljane ereignete sich heute frühmorgens ein schwerer Unfall. Der 33jährige Fuhrmann Anton Kibitz aus Maribor bewerkstelligte mit seinem Fuhrwerk einen Zementtransport von Maribor nach Poljane. Knapp vor Poljane stieß Kibitz in einen Schotterhaufen, wobei er derart unglücklich ausglitt, daß er unter den schwerbeladenen Wagen kletterte. Im selben Augenblick ging das Rad über beide Hüfte hinweg. Mit Frakturen an beiden Unterarmen wurde Kibitz in das hiesige Krankenhaus überführt.

Freiwilliger tötet den Vater.

Maribor, 30. Oktober.

Vor dem kleinen Straßengericht des Mariborser Kreisgerichtes hatte sich heute der 40jährige Ludwig Auer aus Olovec (Prekmurje) wegen Mordes am eigenen Vater zu verantworten. Auer, der von den Psychiatern als unzurechnungsfähig erklärt wurde, wird in die Irrenanstalt abgehoben werden.

Unfall mit der Flobertpistole.

Studenec, 30. Oktober.

Der 14jährige Mitleidshüter Johann Kompara hantierte mit einer Flobertpistole, die sich plötzlich entlud. Die Kugel drang dem Knaben tief in den rechten Fuß. Kompara wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

Büsch, 30. Oktober. Der v. j. e. n. Beobachter 7, Paris 20.275, London 15.125, Newyork 307.50, Mailand 25, Prag 12.72, Wien 56.70, Berlin 123.65.

Der Verkauf von frischem Fleisch fällt nach einer diesbezüglichen Entscheidung des Staatsrates unter das Fleischhauergewerbe, womit die entsprechenden Bestimmungen des Handelsministeriums abgeändert werden. Maßgebend hierfür war der Standpunkt, daß für den Fleischverkauf im Detailhandel die Ware zerlegt werden muß, was nur das Fleischhauergewerbe richtig vornehmen kann.

Das alles sind vorläufig Indiskretionen, Gerüchte, Mutmaßungen. Es hat immer ein Geheimnis um das Erdöl geherrscht. Es hat

Ueberraschungen, große Erwartungen und Enttäuschungen gegeben. Kommt der Welt-erdöltrakt aber oder auch nur etwas, das einer solchen Zusammenfassung der in der Verfügungsgewalt über einen so wichtigen Rohstoff liegenden Macht ähnlich steht, dann würden im Privatkontor dieses Trakts Drähte zusammenlaufen, mit deren Hilfe ein gut Teil des Weltgeschäftes regiert werden könnte.

Prinzregent Paul bei Baldwin

London, 29. Oktober.

Heute um 10.30 Uhr verließ Se. Königl. Hoheit Prinzregent Paul in Begleitung des jugoslawischen Gesandten Dr. Karovic das Hotel „Claridge“ und begab sich nach Downing Street, wo er von Premierminister Baldwin sofort empfangen wurde. Die Unterredung zwischen dem Prinzregenten und dem Premierminister dauerte fast eine Stunde.

Die schwarze Welt in Bewegung

Im New Yorker Regierungsviertel Harlem, in dem mehr als 200.000 Schwarze in geschlossener Stadtviertel wohnen, wird der Rassenhaß gegen die Weißen gepredigt. Seitdem Italien seine kriegerische Unternehmung gegen Abessinien vorbereitete, geriet man dort in zunehmende Aufregung. Es ist bekannt, daß ein in den Vereinigten Staaten vielgenannter Regierflieger eine Hilfsexpedition seiner Rassenossen für das bedrohte Abessinien organisieren wollte. Die Nachrichten, die jetzt vom Kriegsausbruch eingehen, haben geradezu einen Aufruhr unter den Regern hervorgerufen. Die Stimmung richtete sich naturgemäß zunächst gegen die Italiener, die man offenkundig in Harlem gleich zu Hand hatte, denn sie bewohnen ein unmittelbar benachbartes Stadtviertel. Aber bald unterschied man schon nicht mehr zwischen Italienern und anderen Weißen. Man singt wilde Lieder, in denen die schwarze Rasse zum Aufstand und zum Verteidigungskampf aufgerufen wird, und der Sekretär der Nationalen Vereinigung zur Förderung der Farbigen erklärt in einem Interview: „Italien hat unter das Pulverfaß weißer Annahung und Gier Feuer gelegt. Das wird wahrscheinlich zum Selbstmord der sogenannten weißen Welt führen.“ Für Weiße ist es heute nicht mehr ratsam, sich nachts in Harlem sehen zu lassen. Es gehörte früher zum Programm eines New Yorker Nachbummels, in einer der Regierneipen, oder in einem Regiertheater von Harlem zu landen. Das könnte den Vergnügungssüchtigen heute schlecht bekommen, ihn erwarten andere Sensationen als Niggerfests und Niggerfeste. Die ganze Regierstadt ist durch die Apostel des Rassenhaßes aufgeföhrt, und die New Yorker Polizei hat außerordentliche Vorkehrungen getroffen, um einen gefährlichen Ausbruch dieser Empfindungen zu verhüten.

Den Vorgängen in Harlem muß sicherlich ernste Beachtung geschenkt werden. Sie stehen nämlich nicht vereinzelt da. Von den britischen Antillen und aus Britisch-Guyana wird ebenfalls eine starke Erregung der Negerbevölkerung gemeldet, die bereits zu öffentlichen Unruhen, zu polizeilichem Einschreiten und zu Toden und Verwundeten geführt hat. Man hat erst geglaubt, es handele sich hier um den Ausdruck der Unzufriedenheit Arbeitsloser. Das ist aber offenbar ein Irrtum. In Georgetown beispielsweise ist der englische Leiter einer Schule von Schwarzen angegriffen worden, die ihn für einen italienischen Arzt hielten, von dem das Gerücht geht, er habe Negerkinder durch vergiftetes Serum getötet. Ueberhaupt laufen auf den Antillen und in Britisch-Guyana die wildesten Schauerwärtchen um. Die Italiener sollen angeblich an die Farbigen vergiftete Lebensmittel verkaufen. Negerkollern melden ihre Kinder aus katholischen Schulen ab mit der Begründung, daß sie sie nicht länger durch Weiße erziehen lassen wollen. Infolgedessen sind eine ganze Anzahl von Schulen bereits geschlossen worden. Die Bewegung der Schwarzen hat so gefährliche Formen angenommen, daß die britische Regierung ein Kriegsschiff in jene Gewässer abgeschickt hat.

Man wird sich erinnern, daß General Berthog, der Premierminister der Südafrikanischen Union, vor einigen Monaten schon, als die abessinischen Pläne Italiens feste

Abessinische Hoffnungen und Forderungen

Kein Friede, bevor Assum, Adua und Abigrat rückerstattet sind / Telle Sabariates Hoffnungen / Das Geheimnis der abessinischen Taktik / Drei italienische Heereskolumnen ziehen auf Malale

Djibouti, 29. Oktober.

Der frühere Pariser abessinische Gesandte Telle Sabariate ist in Djibouti eingetroffen und gab dem Berichterstatter der Agence Havas die nachstehende Erklärung: „Das französische Volk blüht zweifels-ohne mit Sympathien auf die Sache Abessinien als einer Sache der Gerechtigkeit. Ich lehre nach Abdias Abeba zurück, erfüllt von Vertrauen in die Zukunft. Die Genehmigung der Sanktionen und die Aufhebung des Waffeneinfuhrverbotes nach Abessinien bedeuten einen Triumph der abessinischen Sache. Es wird uns die Möglichkeit gegeben, unter gleichen Waffenbedingungen zu kämpfen. Während jetzt für die Italiener eine Schwierigkeit nach der anderen kommt, wird Abessinien immer mehr an Waffen und Munition zusammenbringen. Diese Waffen werden neben dem Mut der abessinischen Krieger den italienischen Feldzug zum Stöhen bringen.“

Paris, 29. Oktober.

Der neue abessinische Gesandte in Paris, Bole Maria m. gab dem „Eclair“ eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Wir wollen den Frieden, jedoch einen ehrenvollen Frieden. Wir werden nicht, per Frieden schließen, bis uns die heilige Stadt, Assum, Adua und Abigrat rückerstattet werden. Ich ermächtige Sie ausdrücklich, dies zu publizieren. Wir werden nicht einen einzigen Quadratkilometer unseres Bodens abtreten. Mit größter Be-riedigung nehmen wir die moralische Hilfe Europas entgegen, die uns Europa im Wege des Genfer Fünferausschusses angeboten hat.“

Sondun, 29. Oktober.

Neuer Bericht: Drei italienische Armeen sind in der Provinz Tigre unter Belbehaltung der Verbindungen 30 Kilometer tief eingedrungen. Von einer Eroberung durch Waffengang kann jedoch keine Rede sein, da sich die abessinische Truppen laut Weisung ihrer Heeresleitung kampflös zurückziehen, so daß eigentlich nur unwesentliche Geplänkel zwischen den vorrückenden italienischen Vorhuttruppen und den abessinischen Nachzügeln stattgefunden haben. Die Italiener sind fieberhaft bemüht, ihre Planken zu sichern, da in diesen sehr starke abessinische Formationen sich befinden, die den weiteren Aufmarsch der Italiener verhindern könnten. In Ogaden dürften die Italiener mit ihren motorisierten Abteilungen Gorrahe schon erreicht haben, da die dortige Funktion auf Anruf des Abdias Abeba nicht mehr antwortet. Die Abessinier geben zu, daß die Italiener am Schebelle-Fluß Erfolge aufzuweisen haben, da sie nirgends auf abessinischen Widerstand stoßen.

Adias Abeba, 29. Oktober.

Das DNB berichtet: Die italienischen Truppen sind nach letzten Frontberichten seit gestern an sämtlichen Abschnitten in eine sehr lebhafteste Aktivität getreten. Im Süden erfolgte ein italienischer Landangriff im Tale des Dagej-Flusses, ohne irgendwelche Erfolge erzielt zu haben, da sich die Abessinier systematisch ins Innere des Landes zurückziehen.

Auch an der Nordfront ziehen sich die Abessinier aus taktischen Gründen immer weiter zurück. Es sind Gerüchte im Umlauf, denen zufolge die Italiener Harrar und Dessie aus der Luft bombardiert hätten. Ansonsten gab es nirgends Kämpfe, die für den weiteren Fortgang der Operationen von wesentlicher Bedeutung wären.

Der heutige amtliche Heeresbericht meldet, Gestalt annahmen, öffentlich eine Warnung ausgeprochen hat. Er sagte voraus, daß das Vorgehen in Abessinien Rückwirkungen auf die schwarze Bevölkerung Afrikas und der übrigen Welt haben würde, die recht gefährliche Formen annehmen könnten. Die Vorgänge in Harlem, auf den kleinen Antillen und in Britisch-Guyana zeigen, wie recht er hatte.

daß die italienischen Truppen die Absicht hatten, gelassen hätten, in das Hochplateau von Janjan einzubringen, es sei stellenweise nur unwesentlich geplänkt worden. An der Nordfront herrscht nach diesem Bericht Ruhe.

Asmara, 29. Oktober.

Die italienischen Truppen haben in Fortsetzung des Vormarsches das ganze Farasami-Tal eingenommen und sich eingegraben. Charakteristisch ist, daß die abessinischen Truppen nirgends in den Kampf getreten sind. Sogar die abessinischen Vorposten zogen sich zurück, ohne einen Schuß gegen die schwarzen Askaris abzufeuern, die von der italienischen Heeresleitung gewöhnlich vor-ausgeschickt werden. Weit hinter den Askaris pflegen dann erst die weißen Truppen nachzurücken. Es ist offensichtlich geworden, daß die abessinischen Truppen den Befehl erhalten haben, sich kampflös zurückzuziehen, ein Befehl, der strikte befolgt wird. In dem Moment des Erscheinens einer italienischen Vorhut ziehen sich die Abessinier eiligst auf neue Positionen zurück, die sie wie der verlassen, falls sich die Italiener weiter ins Innere nähern.

Die Stadt Malale wird von den Abessinieren von den wenigen noch übrig gebliebenen Bewohnern evakuiert. Das in der Stadt befindliche Kriegsmaterial wird in die hohen Berge geschafft, um nicht in die Hände des Gegners zu kommen. Es ist auch offensichtlich, daß Malale durch die Abessinier nicht verteidigt werden wird, da sie sich weiter ins Hochgebirge zurückziehen. Die italienische Heeresleitung kennt bereits die Taktik der Abessinier, die erreichen wollen, daß sich die italienischen Kampfverbände zu weit von ihrer Basis entfernen, um dann abgeschnitten zu werden. Italienischerseits wird erklärt, daß man nicht in die abessinische Mausefalle gehen werde, aus der es kein Zurück gebe, man werde jeden gewonnenen Meter so befestigen, daß keine Gefahr von hinten oder von der Flanke mehr drohen könne.

Das Wahlergebnis in der Schweiz

Geringe Veränderung der Lage.

Basel, 29. Oktober.

Nach neuesten nichtoffiziellen Berichten zeigten die Ergänzungswahlen zum Nationalrat vom vorigen Sonntag, daß sich in der Schweizer Bevölkerung keine nennenswerten Veränderungen vollzogen haben. Nach diesen Berichten erhalten die Freisinnigen (Liberalen) 48 bis 50 Mandate (bisher 52), die Sozialdemokraten 51 bis 52 (41), die katholischen Konservativen 42 (44), die Bauernpartei 23 (30), die Jungbauernbewegung 4 (1), die Liberalen 6 (8), Kommunisten 2 (3), Konsumenten 7 (7), Frontisten 1 (0), Genfer Nationalunion 1 (0), Partei der freien Wirtschaft 1 (0).

Gil Robles Vorstoß

Die spanische Regierung zurückgeraten. — Ein neues Kabinett Chapaprieta.

Madrid, 29. Oktober.

Innerhalb der spanischen Regierung sind in den letzten Tagen die Beziehungen der Gruppen untereinander im Hinblick auf die Korruptionsaffären mit dem Spielbankbesitzer S t r a u ß schon unmöglich geworden. Insbesondere war es der katholische Führer G i l R o b l e s, der in der heute vormittags stattgefundenen Sitzung des Kabinetts tobte, weil der Kabinetschef V e r r o u c ursprünglich nicht zurücktreten wollte. Gil Robles richtete schwere Beschuldigungen gegen Verrou und Unterrichtsminister Rochat.

Das Schicksal der Regierung war damit besiegelt. Nachmittags traten die parlamentarischen Fraktionen zusammen. Besonders heftig es im Radikalen Klub, der aufgefordert wurde, anstelle von Verrou und Rochat zwei andere Minister zu nominieren.

Um 7 Uhr abends bildete C h a p a p r i e t a seine zweite Regierung, die wie folgt zusammengekehrt ist: Präsidium und Finanzen Chapaprieta, Äußeres Martinez de la Saca, Krieg Gil Robles, Marine Rajola, Unterricht und Arbeit Salmon, Verkehr Lucia, Justiz Lopez, Handel und Industrie Juan Spabiage, Inneres Blanco.

Politische Rede des Mailänder Kardinals

Italien bringt den Abessiniern „die Segnungen des Katholizismus und der römischen Zivilisation“. — „Christus war ein Römer“.

Mailand, 29. Oktober.

Im Mailänder Dom hielt im Rahmen einer Gedächtnisfeier für die Toten der katholischen Revolution Erzbischof-Kardinal Dr. C h u f e r eine Rede vor einer Elite von Schwarzhemden. Der Kardinal forderte die Anwesenden auf, die nationale und katholische Mission zu unterstützen gerade in einem Moment, in dem die italienische Fahne triumphal das Kreuz Jesu Christi nach Abessinien trägt, den Sklaven die Ketten entfernt und den Missionären die Wege ebnet als Bringern des Evangeliums. Den guten Willen aller werde Gott mit einem segreichen Frieden belohnen dank der tapferen Armee, die, dem Rufe des Vaterlandes Folge leistend, unter Blutsopfern Abessinien dem katholischen Glauben und der römischen Zivilisation eröffnet. Dieser Friede, sagte der Kardinal, ist der Friede der Wahrheit, der Humanität und der Gerechtigkeit, den Rom nach den Worten des Pontifex Maximus durch 20 Jahrhunderte hindurch aufrechterhält, indem es die Sklaverei bekämpft, die Dämmerung der Barberei erleuchtet, den Böllern Gott gibt und der ganzen Welt die wirkliche religiöse Zivilisation. „Die ewige Mission des katholischen Italien ist die Mission des Friedens und Dantes, derzufolge Jesus ein Römer war.“

Furchtbarer Mordmord.

Wien, 29. Oktober. Heute nachmittags wurde in einer Wohnung des Hauses Nr. 8 in der Darwin-Gasse im zweiten Wiener Stadtbezirk das Ehepaar Karl und Anna Parlat ermordet aufgefunden. Sowohl der 65 Jahre alte Karl Parlat, der als Stillemeister arbeitete, wie seine 60jährige Gattin wiesen tödliche Schnitte am Hals und Zerschmetterungen des Schädels auf. Zwischen ihnen und den Tätern muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Alle Rufen und Läden in der Wohnung waren durchwühlt. Wie groß die Beute der Mörder war, ist noch nicht festgestellt, doch ist sicher, daß das Ehepaar in guten Verhältnissen lebte und über Ersparnisse verfügte hat.

Furchtbare Mache einer betrogenen Gattin.

Bulare, 29. Oktober. In das Krankenhaus von Jassy wurde ein Bauer namens Galastean Joan Cahuli eingeliefert, dessen Körper furchtbare Brandwunden aufwies. Die Untersuchung ergab, daß ihm seine Gattin bei einem Stellbischen mit einer anderen Frau ertappte. Sie hatte ihn zuerst mit einer Heugabel so schwer verwundet, daß er das Bewußtsein verlor. Dann hat sie ihn ins Haus geschleppt und auf die glühenden Platten des brennenden Herdes gelegt. Auf die furchtbaren Schreie des Gemarterten eilten Nachbarn ins Haus, die den Schwerverwundeten retteten. Die Frau wurde verhaftet. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Aufregung um den Herzstich des Hausarztes

Budapest, 29. Oktober. Die Behörden haben hier die Erlaubnis zum Begräbnis einer gewissen Frau Strider verweigert. Die Ursache liegt darin, daß der Amtsarzt festgestellt habe, daß im oberen Herzteil der verstorbenen Frau ein gestochter Blutstropfen gefunden wurde. Es stellte sich heraus, daß das Herz der verstorbenen Frau von ihrem Hausarzt durchstochen worden war. Der Hausarzt vollzog diesen Herzstich auf den ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen. Nun stellt sich die Behörde auf den Standpunkt, daß der Privatarzt erst die Todesfeststellung durch den Amtsarzt abzuwarten habe, bevor er einen solchen Herzstich durchführen könne.

Diese Kontroverse zwischen Behörden u. Hausarzt hat zu einem Aufgreifen des ganzen Falles durch die Presse geführt. Fast in

Ganz allein durch Zähneputzen zahnsteinfrei mit

SAB'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

allen Blättern wird dieser Fall in großer Aufmachung besprochen.

Fast alle Stimmen treten für den Hausarzt ein. Universitätsprofessor Adam erklärt, er könne sich heutzutage kaum einen Arzt vorstellen, der nicht die Fähigkeit habe, den Tod eines Menschen zu konstatieren. Der hervorragende Jurist Universitätsprofessor Bamberg steht auf dem Standpunkt, daß die strenge Auslegung des Gesetzes als einem Privatarzt tatsächlich nicht erlaube, rechtsgültig die Todesfeststellung vor der Amtshandlung des Amtsarztes vorzunehmen.

Im Föhnsturm erstickt.

Salzburg, 29. Oktober. Gestern nachmittag wurden zwei Träger, die von Fusch Proviant in die Winterbarade am Oberen Nahfeld an der Großglockner-Hochalpenstraße lieferten, von einem plötzlich einsetzenden Föhnsturm, ungefähr einen Kilometer von der Winterbarade entfernt, überrascht. Während der vorausgehende Träger sich bis zur Winterbarade durchkämpfen konnte, riß der Sturm dem zweiten Träger den Mantel weg. Der Mann kam auf der Suche nach dem Mantel von der Straße ab. Als er in der Winterbarade nicht eintraf, setzte sofort die Suche nach ihm ein, die aber erst heute früh von Erfolg begleitet war. Der Mann wurde etwa 500 Meter von der Winterbarade entfernt unterhalb der Straße erstickt geborgen. Der Verunglückte ist der 47 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Josef Vacher, zuständig nach Steinbach in Oberösterreich.

Prämien 50% billiger

Versicherungsgeellschaften glauben nicht mehr an einen Krieg.

Englische und amerikanische Versicherungsgeellschaften hatten, als sich die Lage im Mittelmeer zuspitzte, die Uebernahme des Kriegsrückfalls für Transporte durch die gefährdete Zone entweder überhaupt abgelehnt und in ihren alten Verträgen gelündigt, oder sie hatten eine wesentliche Erhöhung der Prämie vorgenommen. Jetzt kommt aus New York die Nachricht, daß die Transportversicherer dort den Prämienfuß am 23. Oktober, das ist also am Tage nach der Rede Soares im englischen Unterhause, für Versicherungen nach dem westlichen Mittelmeer um 50% herabgesetzt haben. Diese Ermäßigung gilt für alle Versicherungen, die nicht weiter östlich als bis zur Linie Marokko-Bone in Algerien gehen. Für die weiter östlich gelegenen Gebiete des Mittelmeers behalten die alten erhöhten Sätze vorläufig Gültigkeit.

Man erkennt in dieser rein geschäftlichen Maßnahme ganz deutlich den Einfluß der Politik. Aus den Ausführungen Soares war zu entnehmen, daß Frankreich England die beanspruchte Hilfeleistung für den äußersten Fall zugesagt hat. Damit gilt das westliche Becken des Mittelmeers als weniger gefährdet, und sofort sinken die Versicherungsprämien.

Hindus auf der Weltreise.

Dreihundert fromme Hindus beabsichtigen, in Kürze eine Weltumsegelung anzutreten. Es handelt sich um strenggläubige Brahmanen aus Marwar, die während der gesamten Reise nach dem vorgeschriebenen Ritus ihre gottesdienstlichen Verbindungen durchführen wollen. Deshalb ist der für die Weltreise vorgesehene Dampfer schon jetzt entsprechend ausgerüstet worden. In erster Linie hat man ungeheure Mengen Wasser auf dem heiligen Ganges an Bord gebracht. Weiter ist eine indische Kapelle im Bau, in der Buddhafiguren und andere indische Götterbilder aufgestellt werden sollen. Die Weltreise wird in westlicher Richtung vor sich gehen. Der Dampfer mit den 300 Hindus an Bord wird zunächst durch das Rote Meer und den Suezkanal fahren und kurz auf Marokko nehmen. Hier werden die Pilger an Land gehen, Frankreich besuchen und vorwiegend noch mehrere europäische Hauptstädte besuchen. Sie schiffen sich dann in Marokko wieder ein und die Reise wird nach Nordamerika fortgesetzt. Ueber Lateinamerika und den Panama-Kanal soll dann die indische Heimat wieder erreicht werden.

Italiens Maßnahmen gegen die Wirtschaftsblokkade

Rationierung des Fleischverbrauches / Sparen mit vorhandene n Mitteln / Einberufung des Großen Fachausschusses

Rom, 29. Oktober.

Italien bereitet sich auf die Abwehr gegen die von England in Szene gesetzte Blockade des Völkerbundes vor. Für heute wurden die obersten Führer der italienischen Wirtschaft zum Duce geladen, um über die entstandene Lage zu beraten. Am stärksten waren die Vertreter des Lebensmittelhandels und der bezüglichen Produktion vertreten. Die Vorschläge gingen auch darauf hin, Lebensmittelkarten einzuführen. Der Duce lehnte dies mit der Motivierung ab, daß er sich auf die viel erprobte Disziplin des italienischen Volkes verlassen könne. In der Mehl- und Brotversorgung werden keine Veränderungen eintreten, da der Konsum mit der heurigen Ernte und den vorhandenen Vorräten befriedigt werden kann. Einschränkungen werden aber in der Fleischversorgung eintreten, um

auf diese Weise die Einfuhr aus dem Ausland zu beschränken.

Ab 5. November werden auf die Dauer von sechs Monaten die Fleischläden jeden Dienstag geschlossen sein, am Mittwoch wird Schaf-, Rind- und Schweinefleisch nicht verkauft werden dürfen. An Sonntagen dürfen die Fleischläden nur bis 11 Uhr geöffnet sein. In den Hotels, Restaurants und Speisewagen der Bahnen wird nur eine Fleisch- oder Fischspeise verabreicht werden dürfen. Die Regierung wird ferner die schärfsten Maßnahmen bezüglich der Beschränkung der Ausgaben in öffentlichen Ämtern erlassen. An Druckorten, Brennstoff und Beleuchtung müssen große Einsparungen vorgenommen werden, deshalb wird auch schon von einer Reduzierung der Amtskunden gesprochen.

Die bedeutendste Goldgrube Europas in Schweden



In diesen Tagen konnte der große Konzern Boliden in Schweden sein zehnjähriges Bestehen feiern. Dieser Konzern ist der weitaus größte Goldproduzent von ganz Europa und gewährt früher zur Freiger-Masse. In dem dortigen Erzvorkommen werden etwa 30% Schwefel, 10% Arsen, 1,8% Kupfer sowie pro Tonne 18 Gramm Gold und 68 Gramm Silber gewonnen. Dieses Bild zeigt den Tagebau der Grube. (Schw. Bild-erdienst-M.)

Aus dem Inland

Evangelisches. Am Donnerstag, den 31. Oktober um 9 Uhr findet in Zagreb ein feierlicher Kindergottesdienst statt (Pfarrer Bedek). Um 10 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst (Bischof Dr. Popp und Bischof Pfarrer Bedek). Am 8. Uhr abends Familienabend mit einem Vortrag des Landesbischofs Dr. Popp über das Thema „Das Antichristum der Welt“.

Personalnachricht. Justizminister Doktor Mile Misiulin ist nach zweitägigem Aufenthalt in Zagreb wieder nach Belgrad abgereist.

Der Kondukteur Orga Gojka gekündigt. Der Kondukteur der Staatsbahnen Orga Gojka hat nun unter der drückenden Last der Beweise ein Geständnis abgelegt, die 13jährige taubstumme Katka Greder im Zuge bei Dugo Selo ermordet zu haben. In seiner Zelle versuchte er sich zu töten, indem er gegen ein Kohlenstück mit dem Kopfe stieß. Er verletzte sich aber nur wenig und wurde nun unter verschärfte Aufsicht gestellt.

Die Operation an Marian Matijevic gelungen. Wie bereits berichtet, hat der zehnjährige Sohn des „Neslen aus der Lika“, Marian Matijevic, seinen Vater während eines Streites desselben mit der Mutter in den Kopf geschossen, da er die Mutter zu schätzen entschlossen war. Matijevic wurde sofort einer Operation unterzogen und es stellte sich heraus, daß das Projektil nur ei-

nige Millimeter vor der Hirnhaut stecken blieb und so gefahrlos entfernt werden konnte. Wenn keine Komplikationen hinzutreten, ist mit der vollständigen Herstellung des Mannes zu rechnen.

Aus Ljubljana

1. Trauung. In Bežinja wurde der Seltsamkeit des Verkehrsministeriums Jug. Othmar Zajc-Bahner mit der Tochter des verstorbenen Bürgermeisters, Fel. Anna Trsar getraut.

2. Der neue Banats-Schulsausschuß besteht aus nachstehenden Mitgliedern: dem Unterrichtsinspektor für die Mittelschulen Johann Dolenc und für die Volksschulen Johann Strucl, dem Direktor der Lehrerbildungsanstalt i. R. Ant. Dolenc, Josef Arhar, Tischlermeister in St. Vid bei Ljubljana, Johann Prjatelj, Professor in Maribor, Johann Selih, Besitzer in Dobrova bei Konjice und Domherr Dr. Alois Zupan aus Ljubljana.

3. Neue Bezirksstrahenausschüsse. Der Banat hat neue Mitglieder des Bezirksstrahenausschusses in Ljubljana ernannt. Obmann ist Bürgermeister Doktor Kavnhar, sein erster Stellvertreter der Beisitzer Josef Drace in Moste. Obmann des neuen Strahenausschusses in Logatec ist weiterhin der Bürgermeister von Dolnji Logatec Gregor Trsar, während zum geschäftsführenden Beisitzer

der Bürgermeister von Stari trg Judovig Krzic ernannt wurde.

4. Ein neues Gymnasium wird in Spiljiana errichtet werden. Dieser Tage wurden die Bauarbeiten für das 3. Realgymnasium vergeben, das in dem in rascher Entwicklung begriffenen Stadtteil Bežigrad aufgeführt werden wird. Die Kosten sind auf 8.300.000 Dinar veranschlagt, werden aber tatsächlich nur 7 1/2 Millionen Dinar ausmachen, die die Stadtgemeinde im Anleihewege von der Pensionsanstalt beschafft hat. Man hofft, daß genügend Arbeitskräfte eingestellt werden, den Schulbau bis zum Winter unter Dach zu bringen. Die Vorarbeiten sind bereits eingeleitet worden.

5. Der Vinzenzverein in Kranj erhielt vom Innenminister Dr. Korosec eine Unterstützung in der Höhe von 5000 Dinar.

6. Zehn Jahre für den „Bauernjährling von Untertrain“. Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Novo mesto stand Dienstag der 29jährige, schon 13mal vorbestrafte Josef Urbanc, der Monate hindurch in Untertrain unzählige Diebstähle, Einbrüche und Räubereien verübt hatte. Seiner Schamhaftigkeit und Dreistigkeit ist es zu verdanken, daß er sich solange den Nachstellungen der Gendarmerie entziehen konnte. Schließlich wurde er unfähig in den Wäldern von Mirna bei nach dramatischem Feuergefecht mit den Gendarmen festgenommen. Urbanc wurde zu zehn Jahren und sein Komplize Franz Turk zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt, während der zweite Mitangeklagte Babovinec, der Urbanc verurteilt hatte, freigesprochen wurde. Die Bevölkerung wird jetzt aufatmen, da sie den „Bauernjährling von Untertrain“ für lange Jahre unschädlich weiß.

Aus Poljane

1. Aus unserer Obhutskategorie. Ueber Initiative des rührigen Oberlehrers aus Studenice Herrn Janjo beteiligte sich auch die Obhutskategorie aus Studenice mit 57 Köpfen an der Mariborer Obhutskategorie und brachte Kanadareinnetten, kanarische Wintermaischänger, Kronprinz Rudolf Ananas, Wehnäpfel, London-Pepping usw. zur Schau. Bei der durchgeführten Klassifizierung der ausgestellten Obhutskategorie betonen die von der erwähnten Obhutskategorie Studenice zur Ausstellung gebrachten Köpfe die Note 1, was gewiß ein schöner Erfolg der Obhutskategorie von Studenice ist.

2. Unfall. Der 18jährige Arbeiter Ivan Serbel, der bei einem hiesigen Besitzer beschäftigt ist, fiel so unglücklich vom Wagen, daß er sich den Fuß ober dem Knie brach. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Maribor überführt.

Aus Vitanje

1. Ergiebige Kartoffelernte. Unser Talgebiet verzeichnet heuer eine vorzügliche Kartoffelernte. Der Preis bewegt sich zwischen 50 und 60 Dinar je 100 kg.

2. Vieh- und Warenmarkt. Wie alljährlich findet auch heuer am Allerheiligentage, d. h. am Samstag, den 2. November hier ein großer Vieh- und Warenmarkt statt. Dieser Markt zählt gewöhnlich zu den bestbesuchtesten im Jahre.

3. Ein neues Gemischtwarengeschäft wird dieser Tage in unserem Markorte der bisherige Geschäftsleiter der Firma Anton Jaklin Herr Hubert Jilipitsch aus Konjice und zwar im Hause des Herrn Paul Strusfer eröffnen.

4. Jadranjska Straza. Ausführliche Bilderberichte über die Hauptversammlung der „Jadranjska straza“ in Ljubljana; eine Fahrt mit der „Kraljica Marija“ im Mittelmeer beschreibt Miro Bartulovic, doch auch der übrige literarische Inhalt ist wertvoll gestaltet. Verlag in Split, Van Jelencica 1, Jan Jovanovic-Din 120.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 30. Oktober 1935

Protest gegen Bat'a

Entrüstung der Schuhmacher / Forderung nach Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften

Die Entrüstung der hiesigen Schuhmacher gegen die Ausbreitung der tschechoslowakischen Firma Bat'a, die auch Jugoslawien mit ihren billigen Erzeugnissen überschwemmt und dadurch das heimische Schuhmachergewerbe an den Bettelstab gebracht hat, nimmt von Tag zu Tag schärfere Formen an. Die Erregung kam in der gestern abends von der Schuhmachervereinigung in die Gambri-nushalle einberufenen Manifestations- und Protestversammlung zum Ausdruck. Der Saal war dicht gefüllt, ein Zeichen, daß die Not der Handwerker den Höhepunkt erreicht hat. Anwesend waren auch zahlreiche Schuh- und Lederhändler, die durch die Methoden der Firma ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen erscheinen.

Nach der Eröffnung befaßte sich der Vorsitzende, der Obmann der Schuhmachervereinigung Herr R a j c e r, eingehend mit der durch das Vorgehen der ausländischen Firma entstandenen Lage. Insbesondere richtete sich der Protest gegen die Verkaufsmethoden dieser Firma, die in verschiedenen Städten große Mengen Schuhe zu stark herabgesetzten Preisen in der Form eines Ausverkaufes auf den Markt wirft und auch absetzt. So wurde vor einigen Wochen in Maribor durch Flugzettel angekündigt, daß 10.000 Paar Schuhe mit einem geringen Fehler zu Schlanderpreisen ausverkauft werden. In Novi Sad wurden vor einigen Monaten aus der Fabrik in Borovo 5000 Paar Schuhe an den Mann gebracht. Da für den Ausverkauf im Sinne des § 168 des Gewerbegesetzes keine Bewilligung der Behörde eingeholt worden war, wurde der Geschäftsführer der dortigen Verkaufsstelle mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt und von seiner Stelle abgesetzt, die Verkaufsstelle jedoch für immer geschlossen.

Auch in Maribor wurden die entsprechenden Schritte eingeleitet und gegen die Firma Bat'a beim Stadtmagistrat die Anzeige wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften mit der Forderung nach Einleitung der vorgesehenen Sanktionen er-

statet. Die Erledigung des Falles ist noch ausständig, es scheint aber, wie Redner hervorhob, daß die Stadtgemeinde Maribor nicht in der Weise gegen Bat'a einschreiten wird wie ihre nobilader Kollegin. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Banatsverwaltung, wenn der Stadtmagistrat seine Sanktionen aussprechen sollte, sich auf einen anderen Standpunkt stellt.

Ein Präzedenzfall ist bereits geschaffen. Als gegen die Übernahme der Reparaturwerkstätte der Firma Bat'a in Maribor durch einen Strohmann die Anzeige erstattet worden war, wurden dieser und der Geschäftsführer der hiesigen Verkaufsstelle vom Stadtmagistrat mit beträchtlichen Geldstrafen belegt, die Banatsverwaltung aber hob die Strafverhängung auf.

In Maribor und der engsten Umgebung gibt es 148 Schuhmachermeister, von denen auf Grund der eingeholten Informationen nicht einmal 10% mehr lebensfähig sind und sich in größter Notlage befinden, in die sie durch die Firma Bat'a gebracht worden sind. In Novi Sad soll dieser Prozentsatz nach statistischen Daten noch 20% ausmachen. Trotz der Riesenumsätze entrichtet diese Firma, die in Jugoslawien 450 Verkaufsstellen besitzt, nur 162.000 Dinar direkte Steuern, obwohl sie einen Millionen Gewinn einstreicht. Kennzeichnend für das Vorgehen der Firma Bat'a ist der Umstand, daß das Material für die Schuherzeugung in den letzten Monaten um 30 bis 40% im Preise gestiegen ist, daß aber die Firma in dieser Zeit die Preise ihrer Erzeugnisse um den gleichen Prozentsatz gesenkt hat. Dadurch ist im heimischen Schuhmachergewerbe die Arbeitslosigkeit wieder stark angewachsen.

Sodann ergriff noch der Sekretär des Kreis Ausschusses der Gewerbevereinigungen Herr R o v a t das Wort und beleuchtete in krassen Farben die Lage, in der sich infolge Ausbreitens der kapitalkräftigeren ausländischen Industrie das heimische Gewerbe befindet.

allen drei Fällen vermutet man Brandlegung.

**DEIN LEBEN UND DEIN HAUS
VERSICHERE BEIM KRAUS!** 3956

m. Neue Amtsstunden am Bezirks- und Kreisgericht. Als 1. November werden sowohl am Bezirks- als auch am Kreisgericht neue Amtsstunden eingeführt und zwar von halb 8 bis 14 Uhr, während sich der Parteienverkehr zwischen 8 und 13 Uhr abwickeln wird.

m. Der neue Straßenausschuß von Konjice. Der Banus hat neue Mitglieder des Bezirksstrassenausschusses von Konjice ernannt. Obmann ist der Bürgermeister von Konjice

Attentat auf die Bat'a-Schaukenster

Das Werk zweier ehemaliger Schuhmachergehilfen / Die Vinschose einer Schuhmacherversammlung

Die Firma B a t'a ist schon lange ein Dorn im Auge der Schuhmacher, die als kapitalschwacher Faktor sehr schwer um ihre Existenz ringen. Die Schuhmacher haben schon sehr oft gegen die Schuhfabriken und die ihnen von diesen gemachte schwere Konkurrenz protestiert, es gab unzählige Schritte, die aber in vieler Hinsicht wirkungslos blieben. Um dem Unwillen gegen den vermeintlichen Schädiger der gewerblichen Interessen zum Ausdruck zu bringen, hat der bereits verstorbene Maribor Schuhmachermeister G r i l seinerzeit schon einmal die Schaukenster der Firma Bata eingeschlagen,

Alois R i z n i c und der geschäftsführende Vizeobmann der Pfarrer von Cadram Franz S o h n i e c. Mitglieder sind: Doktor Franc M a c a r o I, Rechtsanwalt in Konjice, Martin S u m e r, Kaufmann in Konjice, Anton L o m a n, Besitzer in Prezigalo, Michael B e h o b a r, Besitzer in Videnca, Johann M a r g i c, Besitzer in Jbelovo, Alois S i b e c, Besitzer in Stranice, Johann J i n t a u e r, Besitzer in Stenica, Georg D r o z, Besitzer in Prebe, Franz J a l o z n i k, Eisenmeister und Gastwirt in Konjice, Karl R e p o l u s k, Besitzer in Spodnji Dolic und Blasius J e l e n, Besitzer in Dplotnica.

m. 8 Maribor Kandidaten für die Hochschule für Leibesübungen. Die Gründung der Beograd Hochschule für Leibesübungen hat auch in hiesigen Kreisen ein lebhaftes Interesse wachgerufen. Wie uns mitgeteilt wird, haben aus Maribor 8 Kandidaten, durchwegs bekannte Wettkämpfer der einzelnen Sportklubs sowie des Sokol, ihre Aufnahmegefühle eingeleitet. Die großen Hoffnungen scheinen aber über Nacht zunichte gemacht, da laut einer Mitteilung aus Beograd die Hauptkontrolle die Flüssigmachung der nötigen Kredite für die bereits für den 1. November geplante Eröffnung der Schule abgelehnt hat.

m. Alltätliches. Am Allerheiligentag, Freitag, findet am 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst statt. Samstag, den 2. November, werden ab 9 Uhr drei Seelenmessen gelesen, während am Sonntag, den 3. November der übliche Gottesdienst entfällt. Der nächste Gottesdienst folgt dann am Sonntag, den 10. November. Alle Gläubigen sind zur Teilnahme eingeladen.

m. Ein langgejagter Dieb und Einbrecher festgenommen. Die Gendarmerie in Lode nahm den 23jährigen ehemaligen Feldwebel Rudolf R a g o d e aus Gornji Logatec fest, der wegen verschiedener Vergehen schon lange gesucht wurde. Am 11. August brach der Dieb in die Schule in Zide ein und entwendete dem Verwalter eine Anzahl von Kleidern. Bald darauf stahl er Frau Aloisia R i n c sämtliche Kleider. Die entwendeten Gegenstände wurden verschiedenen Warenhändlern in Maribor um einen Spottpreis verkauft. Ragobe wurde gestern zu verschiedenen Warenhändlern gebracht, um dessen Identität mit dem Verkäufer der entwendeten Gegenstände festzustellen.

m. Zwei Diebstähle. Aus der Wohnung der Privaten Josefina S l e m n i l in der Koroska cesta 8 entwendete gestern ein noch unbekannter Landfinger einen Geldbetrag von 300 Dinar und mehrere Kleidungsstücke. — Ein anderer Dieb ließ aus dem Hofe des Hauses Markova ulica 11 die zum Trocknen aufgehängte Wäsche des pensionierten Straßenaufsichters J l o r i j a n c i c mit sich gehen.

m. Ein Einbrecher festgenommen. In Studenci wurde gestern der schon seit einiger Zeit stichbriefflich verfolgte 30jährige Franz P e s e c festgenommen. Pesec, der zu-

legt in die Barade bei einem Neubau der Baufirma Riffmann eingebrochen war, hat eine Reihe von Einbrüchen sowie auch mehrere Fahrraddiebstähle am Gewissen.

* Donnerstag und Freitag Evengali mit seinen Experimenten Belila Savarna. 11438

m. Schotterhaufen gehören an den Straßenrand! Wir haben wiederholt auf die planlose Schotterablagerung auf den einzelnen Straßen und auf die dadurch gefährdete Verkehrssicherheit hingewiesen, doch hat sich damit im Zusammenhang nichts geändert. Gestern hätte ein solcher Schotterhaufen in der Rasipna ulica beinahe ein schweres Unglück heraufbeschworen. Ein Radfahrer stieß im Halbdunkel trotz seiner Lampe in der steilen Kurve vor dem Viadukt in einen solchen Schotterhaufen und stürzte kopfüber zu Boden, wobei er nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Es wäre wirklich an der Zeit, daß hier die maßgebenden Faktoren Wandel schaffen!

m. Ein gefundenes und ein gekohltes Fahrrad. Der Spenglergehilfe Albin R o s t a n j e v e c fand gestern in der Rasipna ulica ein herrenloses Fahrrad und übergab es der Polizei. — In der Petrinjska ulica wurde gestern dem Vador Johann R m e t e c aus dem Flur eines Gasthauses ein Fahrrad gestohlen.

m. Lebensmüde. Zwischen Jidani most u. Rimfje Toplice warf sich das 23jährige Dienstmädchen Maria S l i v a c aus Maribor unter den Personenzug. Die Räder trennten ihr beide Beine und den linken Arm ab. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Celje überführt, wo sie mit dem Tode ringt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Wissenschaft gegen Koffein.** Geh. Rat Prof. Dr. R u b n e r, Berlin, schreibt: „Viele leiden an großer Aufregtheit, Schlafstörungen und leitem Schlaf mit nachfolgenden Ermüdungsgefühlen, ohne zu wissen, daß nur der Mißbrauch von Kaffee die Ursache der Störungen sein kann. Statt dauernder Leistungshebung kann umgekehrt eine Uebermüdung und Arbeitschwäche die Folge sein. Es ist leicht zu zeigen, daß nach Beseitigung des Koffeins der Kaffee keinerlei Nachteile hervorruft“. Deshalb Kaffee Sag — dem Gesunden eine Wohltat, dem Kranken ein Labial. Wollen Sie sich nicht auch auf Kaffee Sag umstellen?

m. Dem gehört die Ruh? Heute Nacht knapp vor Mitternacht traf der Wachmann auf der Wiese nächst der Ueberfuhr in Welle eine Kuh an, die ohne Aufsicht trotz der stockfinsternen Nacht dort weidete. Die Kuh wurde in den Stall des Fleischaufwärters Vlahovic gebracht.

m. Wetterbericht vom 30. Oktober 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: — 1; Barometerstand: 736; Temperatur: + 5; Windrichtung: W; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* **Kostenlos Kursus für Gesichtsmassage.** Verlangen Sie beim Einkauf von Nivea-Creme kostenlos die Broschüre „Erfolg durch Nivea“. 10352

Alphabetennachdienst

M i t t w o c h: König und Albaneze.
D o n n e r s t a g: Maber und Strol

Aus Ptuj

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat von Ptuj hielt Montag eine Sitzung ab, der auch Bezirkshauptmann Dr. Bidic beehrte. Bürgermeister Jerse berichtete, daß die Stadtgemeinde im Verein mit anderen lokalen Faktoren bei der Bahndirektion die Einführung noch eines Zugspaares zwischen Ptuj und Kalovec angeregt hatte. Auch wurden Schritte eingeleitet, um das Lehrpersonal an der Knabenvolkschule zu ergänzen. Dem Universitätsprofessor Dr. Walter S h m i d wurde für seine Bemühungen, alte Kulturstätten bei Hajdina freizulegen, der Dank ausgesprochen.

Wichtig ist, daß auf Initiative des Maribor Gesangsvereins in Ptuj eine Schulpolyklinik ins Leben gerufen wird. Die Stadtgemeinde begrüßt wärmstens diesen Schritt und wird bis zur Errichtung eines eigenen Gebäudes die benötigten Räume kostenlos zur Verfügung stellen. Für den Bau des neuen Gebäudes tritt die Gemeinde das nötige Grundstück unentgeltlich ab.

Zur Konvertierung der Schulden wird

eine Anleihe in der Höhe von 3 Millionen Dinar aufgenommen. Außerdem wird eine halbe Million Dinar für die Modernisierung der öffentlichen Waage, der Umstellung des Sägewerkes auf elektrischen Betrieb und den Bau eines Sammelkanals zur Drauf im Anleihenwege beschafft werden. Schließlich wurde die städtische Einfuhrsteuer auf Pohnen von 5 auf 3 Para pro Kilo herabgesetzt.

p. Evangelisches. Sonntag, den 3. November wird um 10 Uhr vormittags im Refektorium ein Reformationstagesdienst stattfinden, zu dem alle Glaubensgenossen herzlich eingeladen sind. Der Kinder-Gottesdienst muß auch diesmal ausfallen.

v. Im Lontino wird Mittwoch und Donnerstag der Lustspiel-Schlager „Schlafwagenkontrollor“ aufgeführt.

Bei Darmstörungen u. Stuhilverhaltung

wirkt schon ein Glas natürliches

„Franz-Josef“

Bitterwasser sicher.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 30. Oktober **Schloffen**.

Donnerstag, 31. Oktober um 20 Uhr: **„Tartuffe“**. Ab. B. Gastspiel Emil Kralj.

Freitag, 1. November um 20 Uhr: **„Vertrat bei Novara“**. Ermäßigte Preise.

Ion-Kino

Burg-Lontino. Nur noch zwei Tage: **Abessinien in Wort und Bild.** Die Ufa hat damit eine Glanzleistung vollbracht und bewiesen, daß man mit der Filmkamera Wunder wirken kann. Abessinien, das Land des Regus, das heute im Mittelpunkt des Weltinteresses steht, spricht aus diesem Filmband; der berühmte Filmreporter Dr. R. L. hat in diesem Filmstreifen ein Meisterwerk vollbracht. Abdis Abeba, die gauberhafte Hauptstadt und Residenz Haile Selassies, offenbart sich wie sie ist; man sieht die Paläste Menelik, des jetzigen Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen. Die Kirchen dieser Stadt, die dem koptischen Christentum dienen, tun sich auf. Festgottesdienste sieht man, die Geisteslichter mit dem höchsten Oberhirten, der Vertreter des koptischen Patriarchen in Kairo, zieht an unseren Augen vorbei, man ist auf das höchste überrascht ob der Pracht, die diese 1600 Jahre alte christliche Kirche Abessinien entfaltet. Diplomatenempfang, Truppenparaden, Schulen, Volksleben, Jagden, Märkte, Landschaft sieht man; was man von Abessinien wissen will, alles beantwortet der Film mit seinen Prachtaufnahmen. Im **B e i p r o g r a m m** die neuesten Ufa- und Paramount-Journale sowie ein kolorierter Widen-Mouse-Film. — In Vorbereitung der größte Greta Garbo-Film **„Der kühle Schiefer“**.

Union-Lontino. Die schwungvolle u. schon lange angekündigte Schlageroperette **„Liebesmelodien“**, nach Motiven „Clo-Clo“ von Franz Lehár; Regie B. Turzanski. Der Film wird von der herrlichen Musik Lehárs und einer Zigeuner-Kapelle begleitet, wobei ein temperamentvoller Eschardasch den Höhepunkt erreicht. Eine reizende Liebesgeschichte mit Martha Eggert und dem bildschönen Kof Wanka, dem neu entdeckten Rubolfo Valentino in den Hauptrollen. Für Humor und Lachsalven sorgen Hans Moser, Leo Glezat u. Jda Wist. Der Film läuft gegenwärtig schon einige Wochen im größten Wiener Apollo-Kino und in Graz unter dem Titel **„Die ganze Welt dreht sich um Liebe“** mit beispiellosem Erfolg. Ein Lustspiel, wie man es nur selten sieht.

Neue Methode. „Sagen Sie, Herr Ober, habe ich gestern nicht einen Schirm bei Ihnen vergessen?“

„Es blieben mehrere im Lokal stehen. Was für einer soll's denn sein?“

„Das ist ganz gleichgültig.“

Poetovio — der „vicus Fortunae“

Erfolgreiche historische Forschungsarbeit des Museumsvereines in Ptuj unter Leitung des berühmten Grazer Archäologen Univ. Prof. Dr. Walter Schmid

Der Museumsverein in Ptuj beauftragte vor einigen Wochen Herrn Universitätsprofessor Dr. Walter Schmid, einen in unfernen Gegenden weitbekannten Archäologen, seine Ausgrabungen in Sp. Poetovio, welche er im Jahre 1919 unterbroch, zu vollenden. Vor allem gebührt ihm und Frau Dr. M. G r u b i n g e r, welche mit letzter Aufopferung die Grabungen leiteten, volles Lob. Ebenso verdient gleichen Dank Herr Hauptmann D. B r a t o n i c, welcher sämtliche Pläne dazu verfertigte.

Die herrlichen Mithras, die römischen Villen mit bunten Mosaiken, die geräumigen Thermen, nebst anderen Denkmälern des alten Poetovio genießen Weltberühmtheit, aber bisher gelang es nur in den seltensten Fällen, öffentliche Bauten größeren Stils aufzudecken und so war das antike Stadtbild in dunkle Schleier gehüllt. Es scheint, daß Fortuna, die Schutz- und Glücksgöttin dieses Ortes, Herrn Prof. Dr. Schmid besonders hold war und ihm ermöglichte, diese vielumstrittene topographische Frage endgültig zu lösen.

Man machte diesmal die ersten Spatenstiche in der Nähe der horrea, einem gewaltigen Getreidespeicher von 52 m Länge und Breite, dessen Anfänge weit in die erste Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr. reichen. In den Kellerräumen desselben, sehr ähnlich jenen in Aquileia, Pola oder Nauportus, lagen in großer Menge Scherbenreste verschiedenster Gefäße, ferner Weinstückgewichte, ein Mischstein, eine schöngeformte Fibula aus dem 1. Jahrh. n. Chr., Bruchstücke von Amphoren für Wein, Del oder andere Transitzwaren aus Italien. Dieser Getreidespeicher war zweifellos mit einem Zollamt eng verbunden, da die Bediensteten desselben in der Nähe am Daurideum dem unsterblichen Sonnengott Mithras zwei Tempel errichteten. Einer der beiden, der älteste in der römischen Provinz Pannonien (150—160 n. Chr.) wurde nebst einem zweiten und dem daran grenzenden Tempelbezirk schon in den Jahren 1898-99 von Guritt aufgedeckt. Als unter Commodus der Zollpacht in direkte kaiserliche Verwaltung überging, wurden die ursprünglich privaten Sklaven kaiserliche Bedienstete.

Aus der kleinen einheimischen Ansiedlung wuchs mit der Zeit ein größerer Ort heran, welchen Kaiser Trajan bald nach dem Jahre 100 n. Chr. zu einer Kolonie mit dem stolzen Titel Colonia Aelia Traiana Poetovio erhob. So wurde Poetovio, an einem der wichtigsten Handelswege gelegen, ein günstiger Umschlagplatz für Waren aller Art, besonders aber aus Italien. Mit der Stadt, ihrem Gewerbe und Anwasen der Kleinindustrie ergab sich bald die Notwendigkeit, daß die neuen Bürger zum Bau eines Rathhauses am bestgeeigneten Platz, dem Forum, schritten. Zu diesem Zweck wurden jene Verkaufsbuden, welche sich zwischen den horrea und der römischen Handelsstraße Poetovio—Celeia—Virunum ausbreiteten, errichtet. Daß bei diesen größtenteils hölzernen Buden häufig Brände ausbrachen, wundert nicht. Davon zeugen noch die verschleddenen Brandschichten im Erdreich des Marktplatzes. Deshalb errichtete man im benachbarten Tempelbezirk ein Vulkanheiligtum. Wie die Inschrift auf dessen Weihaltar sagt, wurde die Ara auf Geheiß des Gottes (wahrscheinlich nach einem größeren Brande) und dem vici Fortunae, diesem Stadtteile, aus öffentlichen Mitteln zur Abwendung vor Feuersgefahr errichtet.

Vor dem Getreidespeicher befand sich das Rathhaus, welches aus einem großen, 12,60 m langen und 7,40 m breiten Saal und je einem 75 cm breiten Gang an beiden Seiten bestand. Als man es im 3. Jahrh. n. Chr. erweiterte, kam noch eine imposante Vorhalle (vestibulum) mit einem mächtigen doppelten Portal zwischen drei hohen Säulen hinzu. An der östlichen Seite erbaute man zur Vorhalle einen kleineren, gut gepflasterten Raum, vielleicht ein Amtszimmer, wo ein goldenes Anhängel mit einem grünen Stein gefunden wurde. Wenden man sich nun nach Westen, so gewahrt man einen gedeckten Wandelgang mit dem Ausblick auf das Forum, wo sich in entgegengesetzter Richtung ein größeres Gebäude befand. Interes-

sant ist ein großer Hohlzirkel, welcher im Wandelgange lag.

Zwischen den horrea und dem Magistratsgebäude errichtete man im Anfange des 3. Jahrh. eine neue Markthalle, in welcher sehr viel Scherben zerstreut lagen. Hier übten möglicherweise Handwerker ihr Gewerbe aus, was uns ein Schmelztiegel mit Kupferresten erkennen läßt. Einige Jahre später fügte man an der östlichen Seite des Forums diesem Gebäude eine neue Reihe Marktbuden hinzu. In einer derselben war eine kleine, gut erhaltene Venusstatue aus gebranntem Ton, in den andern bearbeitetes Horn, zer Schlagene Schüsseln, Krüge und schließlich noch ein Bruchstück eines Fluchtafelfelgens.

Auf der anderen Seite des Forums stand ein einem Heiligtum sehr ähnliches Gebäude, welches von zwei Seiten mit einem Gang umgeben war. Man muß wohl bemerken, daß hier das Mauernwerk besonders sorgfältig und stark ausgeführt war. Fast gewiß wurde dieses, wie die benachbarten Gebäude an der Straße im Anfang des 4. Jahrh. n. Chr. abgerissen, der Platz geebnet und geschothert. Hier erbaute man später ein neues, 13,60 m langes und 5,80 m breites Gebäude, von welchem leider nur die halbrunde Apis mit gelber Malerei gut erhalten war. Die hier zerstreut umherliegenden Bruchstücke von römischen Mäuren, wie z. B. des Jupiter culminalis und Darstellungen aus der mithrischen Eithurgie verdienen allgemeine Beachtung. Man glaubt darauf einen einen Stier anspringenden Hund, Mithras und Sol zu erkennen. Schön ist ein auf der Ara ausgegemeißeltes Fäßchen, ferner eine eisenumrannte Halbkugel und endlich belehrt uns eine Inschrift, daß dieses „unbekannte Heiligtum, welches vor Alter schon häufig war, wieder errichtet wurde. Es hat den Anschein, daß diese Denkmäler von den Christen, als sie durch das Mailänder Edikt Kaiser Konstantins des Großen (313 n. Chr.) vollkommene Glaubensfreiheit erlangten, zerstört wurden. Es ist leicht möglich, daß diese Apis ein Ueberrest eines kleinen altchristlichen Kirchleins sein könnte.

Daß auf dem Forum reges und emsiges Leben herrschte, beweist eine große Anzahl Münzen aus der Zeit des Kaiser Claudius, ferner sind vertreten Vespasian, Domitian, am reichlichsten aber Trajan und Hadrian.

Im 4. Jahrh. n. Chr. herrschen die Münzen der konstantinischen Zeit vor, unter ihnen findet man noch Julian und Valentinian (375 n. Chr.). Diese letzteren melden uns von dem Ausklingen goldener Zeiten des alten Poetovio im tausendjährigen römischen Imperium. Nach der unglücklichen Schlacht bei Adrianopel verheerten Vorden wilder Voten unsere Gegenden und in diesen sturm bewegten Zeiten haben wir den Untergang der einst blühenden Stadt und ihres Forums zu suchen.

Wenn wir noch einige Zeit bei den Ausgrabungen verweilen, sehen wir, daß den Bürgern Poetovios guter Geschmack nicht fremd war. Dies erkennt man am leichtesten an den Resten schöngeformter Glasgefäße, ja bei einigen sogar mit farbiger Verzierung, hübsch sind die figuralen Darstellungen auf den terra sigillata-Scherben. Ferner befinden sich darunter Reste eines Bronzefäßes, Dellampchen, ein Eßfeldchen, einige Meßker, Pinzetten, Nadeln, Ringe, Armbänder usw.

Alle diese hochinteressanten Ergebnisse der Ausgrabungen mit den dazugehörigen Plänen wird Herr Prof. Dr. Schmid in der nächsten Nummer des „Casopis za zgodovino in narodopisje“ in Maribor veröffentlichen.

Dieser Tage gelang es ferner dem Museumsverein, ein schönes antikes Relief, welches bisher in der Sakristei der Pfarrkirche in Salsburg sehr ungünstig eingemauert war, zu erwerben. Es mißt der ganzen Länge nach 2,30 m und dient vielleicht zu einer Türverkleidung. Es stellt ein Familiengemälde oder Weinschiff in einem Weingarten dar. Mann und Frau lagern bei Tische, vor ihnen sind auf einem Teller Brote, zwei kleine Kinder spielen um die Eltern herum. Das eine legt der Mutter ein Gewand um den Hals, das andere greift nach dem Trintbecher des Vaters. Bereits erwachsene Kinder treten im Hausfleide an den Tisch der Eltern heran, um am Gelage teilzunehmen. Vom anderen Ende bringen Bedienstete Schalen und Becher, ein anderer scheint einen Weinischlauch in den Händen zu haben. Eine große Weinranke mit Blättern und Trauben umrahmt diese intime Familienszene und bildet eine wertvolle Verankerung zur Geschichte des Weinbaues des römischen Poetovio.

H. S.

Nachrichten aus Celje

Schmückt die Friedhöfe!

C e l j e, Ende Oktober.

Nur mehr eine kurze Zeit trennt uns vom großen Fest der Toten: Allerheiligen-Allerseelen. Ueberall in Berg und Tal werden jetzt die Gottesäcker wieder instand gesetzt, die Gräber neu geputzt und geziert. In Celje ist ein Reinemachen der geweihten Stätten da und dort schon recht notwendig; an manchen Stellen wucherte den Sommer über das Gras zwischen den Gräbern, verrostete Kreuze und Grabsteine stehen allenthalben windschief, irgendwo in einem Winkel lagern Bruchstücke von Grabsteinen, — kurz, es fehlt mancherorts sichtlich die sorgende, betreuende Hand, um die Stätte der Toten in pietätvollem Zustand zu erhalten. Soll ein Friedhof instand gehalten werden, so genügt es nicht, einmal im Jahre eine Reinigungs- und Wiederherstellungsaktion vorzunehmen, sondern stetig muß eine fleißige Hand die heilige Stätte betreuen. Dort, wo dies bisher nicht der Fall war, sollten sich auch unter dem Jahre rührige Hände finden, die dem Gottesacker ein ständiges würdevolles Aussehen verschaffen.

Im sogenannten Umgebungsriedhof hat im abgelaufenen Winter ein Sturm einen Teil der nördlichen Umfassungsmauer niedergelegt. Sie wird nun endlich, wenn auch nur im Rohzustand, bis Allerheiligen wieder hergestellt sein. Die Bauarbeiten führt das Unternehmen des Herrn Baumeisters Kalisnik aus. Die Gemeinde ließ auch den südlichen Teil der Umfassungsmauer ausbessern und die Wege frisch beschottern. Der

weiße Kies gibt dem Gottesacker wieder ein freundlicheres Aussehen. Die Frage der Erbauung einer Friedhofskapelle mußte hinaufgestellt werden, da vorerst die Frage der Errichtung eines Zentralfriedhofes im Vordergrund steht.

c. Evangelisches Reformationstages. Der Reformationstagesdienst für die Schulkinder findet Donnerstag, den 31. Oktober um 9 Uhr vormittags statt. Der Festgottesdienst für die Gemeinde wird Sonntag, den 3. November vormittags um 10 Uhr abgehalten und mit einer Feier des hl. Abendmahles verbunden.

c. Religiöse Vorträge über Zeitfragen. Ab November finden im Saal des evangelischen Pfarrhauses jeden Donnerstag abend Vorträge über brennende Zeitfragen statt. Dabei soll zu den Fragen und Problemen, die durch die großen geistigen Bewegungen der Gegenwart aufgeworfen sind, vom Standpunkt des evangelischen Christentums Stellung genommen werden. Diese Vorträge sind nicht nur für die evangelischen Glaubensgenossen, sondern für jedermann, der Interesse daran hat, frei zugänglich. Der erste Vortrag findet Donnerstag, den 7. November abends um 20 Uhr statt und behandelt die Lage des Protestantismus im Deutschen Reich (den deutschen Kirchenstreit).

c. Vom Theaterverein. Kürzlich hielt der hiesige Theaterverein (Dramatično društvo) im Vereinszimmer des Hotels „Union“ seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereines Abgeordneter Ivan P r e l o r s e l begrüßte die Erschienenen

und gedachte in ehrenden Worten des vor wenigen Tagen verstorbenen Gründungsmitgliedes Dr. Karl K o d e r m a n n. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Oiro S a d a r wäre hervorgehoben, daß im vergangenen Spieljahre 15 Theaterabende abgehalten wurden, 18 Gastspiele des Ljubljanaer Nationaltheaters und zwei Abende der heimischen Klebbühnen. Die Gastspiele der Ljubljanaer haben sich sehr gut bewährt, während die Gastspiele des Marktorer Nationaltheaters in den Jahren 1920-1933 das Theaterinteresse in Celje stark absinken ließen. Der Kassebericht wurde genehmigt und dem Kassenvorstand Stanko V e r c der Dank ausgesprochen. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Abgeordneter Ivan Kreforsel, Stellvertreter Frau Ella Kaban, Schriftführer Oiro Sadar, Kassenvorstand Stanko Verc, Beiräte: Fran Sadar, Direktor Karl Penc, Dr. Stephan Rash, Buchhändler Hubert und Viktor Jelen; Rechnungsprüfer Direktor Mravljak und Dr. Behover.

c. **Katholischer Gottesdienst.** Sonntag, den 3. November findet um 9 Uhr vormittags im großen Saal des Narodni dom in Celje ein katholischer Gottesdienst statt, den Herr Pfarrer Franz Regula aus Maribor halten wird.

c. **Sonniger Herbst.** Wer am Dienstag sich ein bißchen Zeit nahm, in den Stunden der Mittagsrast dem Häusergeviert des Stadtkerns zu entschlüpfen und ein Stückchen sonnig aufwärts zu wandern, der konnte die Wunder eines klar-sonnigen Herbsttages erleben. Die Buchenwälder des Annenitz und Laiberges färben sich rot, und wenn auch früh und abends schon der Spätherbst kräftet, zu Mittag gibt es noch eine warme Sommerstunde in der goldleuchtenden Unendlichkeit. Noch über dem Saumtal treffen Buffarde und ihr Ruf schwingt bald klagend, bald räuberlich aus dem uferlosen, klaren Blau über die ungemessene Weite. Im Westen aber sind die schneebedeckten Samtaler Alpen wie mit weißer Kreide in das Himmelsgewölbe gezeichnet.

c. **Als erfreuliche Tatsache** auf dem Gebiet des Schwimmportes in Steiermark muß die Verbesserung der beiden Kraufrekorde über 300 Meter (3:55,2) und 500 Meter (6:56) durch Hermann F l a j c h t a genannt werden, meldet die Gräzer „Tagespost“. Es freut uns zu hören, daß Hermann Flajsch, ein Sohn unserer Stadt, nicht nur

in seinen philosophischen Studien, sondern auch im Sporte so erfolgreich und beispielgebend tätig ist.

c. **Strassen werden beschottert.** Die Stadtgemeinde Celje wird noch in diesem Herbst eine ganze Reihe der Gemeindestraßen frisch beschottern u. a. die Straßen Lova-Bahna, Medlog-Lovata, Ostrožno-Medlog, Ostrožno-Vokrovec, die Straße nach Dobrava und auf den Stadtfriedhof, die Straße vom Vasin dom über Jasodna zum Kallwert in Pekovnik, die Straße auf den Josefsberg, die Straße vom Kallwert in Pekov-

nit gegen die „Celjska toča“, die Straße an der Seidl-Quelle entlang durch Pisce bis zur Pension Petrič u. a. m. Es werden rund 746 Kubikmeter Schotter aufgeföhren werden.

c. **Achtung! Bodeneinsturz!** Wie gemeldet, hat am Montag über Anordnung der örtlichen Luftschuttleitung auf dem Gelände des ehemaligen Stadtgebietes Celje durch Polizeibeamte die Nachschau auf den Dachböden eingeleitet. Luftschutz tut not! Boden entruimpeln! — so lautet der Ruf dieser Tage. Nichtsichtlos wird geräumt. Vieles, was nutzlos

auf dem Boden lag, flog herunter. Der Tröbber bekam den ganzen Ram. Das Weil hat ein fribiges getan und Feuerholz geschaffen. In vielen, vielleicht den meisten Fällen war das richtig. Es lag und sieht wirklich wüst aus auf manchen Böden. Alles Gerümpel hat sich dort aufgeschichtet und hat keinerlei Wert — wohl aber hat ihn eine allgemeine — Dachbodenentrümpelung. die Feuergefahren bei Aliegerangriffen herabmindern hilft.

c. **Wirtshausauflerei.** In einer Gaststänke in Stofia vas bei Celje kam es anlässlich eines Weinlesefestes zu einer wilden Ranzerei. Mehrere Burichen kamen in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Einer der rauchstigen Zecher nahm einen Holzstoch, schlug damit den 26 Jahre alten Knecht Pongrac Gominek nieder und verkniet ihn auf dem Kopfe berart, daß er durch den Rettungsdienst in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Sport

Es geht zu Ende

Sonntag, den 3. d. nachmittags um halb 15 Uhr kommt der Schlußkampf der heutigen Fußballmeisterschaft zur Erledigung. Als Gegner treten „R a p i d“ und „O a t o v e r“ auf, also wieder zwei Hauptkämpfer des Meistertitels. Die Gäste, die gegenwärtig den zweiten Platz behaupten, kämpften bislang mit wechselvollem Glück. Gegen „Maribor“ waren sie glatt hinweggekommen, während sie den Eisenbahnern beide Zähler überlassen mußten. Nunmehr hat „Rapid“ die Chance, sich einen gebührenden Platz in der Tabelle zu erkämpfen, was infolge der gegenwärtigen Konstellation noch immer möglich ist.

: **St. Rapid.** Morgen, Donnerstag, um 19.45 Uhr obligatorisches Hallentraining sämtlicher Fußballer. Anschließend daran Spielerprüfung.

: **Reichsportführer Lichner und Osten bei Ministerpräsident Dr. Stojadinovic.** Die deutschen Sportführer mit dem Reichsportführer von T s c h a m m e r und D i e n an der Spitze wurden im Laufe des gestrigen Tages vom Ministerpräsidenten Dr. Stojadinovic und Minister P o m e n o v i c empfangen. Zu Mittag gab der Reichsportführer Aufklärungen über die großen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele. Anschließend daran fand zu Ehren der deutschen Gäste ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem u. a. auch Minister P o m e n o v i c teilnahm.

: **Schwere Strafe für Htrec.** Der bekannte jugoslawische Auswahlspieler Jco Htrec ließ sich im Zusammenhang mit der Affäre des nach Frankreich überfledeten „Gradjanst“-Spielers Zibovic zu einer Erklärung verfleiten, in der die Funktionäre des Jugreber Fußball-Unterverbandes in größtmöglicher Weise angegriffen wurden. U. a. beschuldigte er sie, daß sie sich für Interventionen in Beograd größere Beträge hätten auszahlen lassen. Htrec wurde nun vom Unterverband mit einem Spielverbot von ein und einhalb Jahren bestraft.

: **Schwerathleten nach Graz.** Freitag und Samstag, den 1. und 2. November, finden in Graz anlässlich des Jubiläums des Schwerathletenklubs „Hercules“ internationale Ringkämpfe statt. Als Akteure werden auch die Mariborer Meisterreuer Janik P i r c h e r sowie V e r b o s t vom SSK. Marathon auftreten. Ferner haben auch die Zagreber Balkovic, Fischer, Tsch u. a. m. ihr Mitwirken zugesagt. Als Ringrichter wurde der „Marathon“-Funktionär K e r i c eingeladen.

: **Wintertraining der Leichtathleten des St. Zeleznicar.** Der St. Zeleznicar wird heuer seinen Leichtathleten ein systematisches Wintertraining angedeihen lassen. Als Trainer konnte der ausgezeichnete jugoslawische Repräsentant Aleut gewonnen werden, der gegenwärtig in der hiesigen Reserveoffizierschule seiner Militärdienstpflicht Folge leistet. Das Training wird zum Teil im Freien, zum Teil in der geräumigen Trainingshalle am Sportplatz stattfinden.

Radio-Programm

Donnerstag, 31. Oktober.

Ljubljana 12 Schallplatten. 18 Lieder, 20 Aus Beograd. 22 Nachrichten. — **Beograd** 11 Schallplatten. 12 Funkorchester. 18.30 Volksmusik. 19.15 Nachrichten. 20 Konzert. 22 Nachrichten. — **Wien** 7.25 Schallplatten. 12 Funkorchester. 17.30 Englische Lieder. 19.30 Orchesterkonzert. — **Berlin** 20.10 Winter Abend. — **Beromünster** 20.20 Heitere Töne. — **Bratislava** 20.10 Volkstheater. 20.40 Lustspiel. — **Breslau** 20.10 Historisches Schauspiel. — **Brünn** 20.25 Konzert. — **Budapest** 18.30 Violinkonzert. (Schneiderhahn). 19.10 Viktor-Hugo-Abend. — **Bukarest** 20.15 Sinfoniekonzert. — **Deutschlandsender** 21 Hörspiel. — **Droitwich** 21 Sinfoniekonzert. — **Köln** 20.10 Winter Abend. — **Leipzig** 20.10 Norma. Oper. — **London** Reg. 21 Heilige. — **Mailand** 20.50 Konzert. — **München** 19 Das Reibsen. 21 Oper. (Schallpl.) — **Radio Paris** 21.45 Euryanthe, Oper. — **Prag** 19.30 Militärmusik. — **Rom** 20.50 Oper. — **Strasbourg** 21.30 Aus der Oper „Rigros Hochzeit“. — **Stuttgart** 20.10 Operettenmusik. 21.10 Lustspiel. — **Toulouse** 20.20 Salonorchester. 21.30 Aus der Oper. 22 Funkfantasie. — **Warschau** 18.45 Schallplatten. 20 Leichte Musik. 21 Hörspiel. 22.25 Schallplatten:

Das Rätsel von Torsten

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR NEUBERGER, WENNAU

Wilms und Jentins vertiefen sich gemeinsam in die Papiere.

Dann reicht der Oberst dem Jnder die Hand und sagt freundlich: „Ich danke Ihnen. Ich gestehe, daß ich Sie das Morde verdächtig habe. Aber ich habe meine Ansicht revidiert. Der Auslieferung des Schmuckes steht nun nichts mehr im Wege. Damit wir aber in jedem Falle beruhigt sein können, werden wir den Schatz von hier unter Versicherung des vollen Wertes direkt nach Batanur senden. Sie sollen der Verpackung und Verriegelung beipflichten. Darf ich um das Verzeichnis der geraubten Gegenstände bitten? Oder haben Sie Photographien?“ „Ja, die sind vorhanden. Prinz Waant hat jedes Schmuckstück des Buddhas photographiert. Hier sind die Bilder.“

Oberst Wilms holt nun auch seine Aufnahmen hervor und man vergleicht miteinander.

Sechszwanzig Stücke werden übereinstimmend festgestellt.

Es bleiben aber noch elf Stücke übrig: Siegelringe, Spangen und kostbare Juwelenketten.

Wilms zeigt dem Jnder die Abbildungen. Dieser betrachtet sie ganz genau: dann sagt er: „Diese Kostbarkeiten stammen zweifellos ebenfalls aus Indien. Aber sie gehören nicht zum Schatz des Buddhas.“

„Gut, Mister Laho, haben Sie die Freundlichkeit, sich morgen mittag bereitzuhalten.“

„Gut wird dem Hauie meines Herrn wieder leuchten, und Buddha wird versöhnt sein!“ antwortet der Jnder mit verzückter Miene.

„Eine Bitte habe ich aber noch: Bleiben Sie noch einige Wochen in Newyork.“

„Sie trauen mir also nicht ganz? Ich vermag Ihnen aber mein Alibi für den Mordabend ganz zweifelsfrei nachzuweisen. Mein englischer Chauffeur kann Ihnen bestätigen, daß er mit sofort in den anglo-indischen Klub gefahren hat und dort werden zwanzig Ehrenreife Männer englischer und indischer Abkunft jederzeit beschwören, daß ich anwesend war.“

„Gut, das vereinfacht die Sache. Einige Tage haben Sie noch Geduld. Ich werde mich bei Ihnen melden.“

„Ich werde warten!“

Als Oberst Wilms nach Torsten zurückgekehrt ist, sucht er sofort Tom auf, der am Krankenlager Arianes weilt. Das Mädchen schläft.

Mit gedämpfter Stimme berichtet der Oberst dem Reporter von seinem Besuch bei dem Jnder.

Tom ist von dem Ergebnis befriedigt und damit einverstanden, daß der Schatz unter Lloydversicherung direkt nach Pantanur eingeht.

Oberst Wilms blickt auf die Schlafende. „Armes Kind!“ sagt er leise. „Warum verlorst du dich?“

„Morgen wird sie Torsten verlassen“, flüstert Tom. „Ich habe mich schon um eine Unterkunft gekümmert. Umwelt von hier ist die Villa des deutschen Barons Siebert frei geworden, der nach Deutschland zurückgekehrt ist. Ich habe Mister Walter gebeten, die

Kaufverhandlungen sofort in die Wege zu leiten und abzuschließen.“

„Ist die Villa möbliert?“

„Ja, von Künstlerhand sogar. Ich habe sie selbst einmal besichtigt. Baron Sieberts war ein begeisterter Tennisfreund, und ich bin einmal sein Gast gewesen. Es ist die entzückendste Villa, die ich kenne. Ariane wird sich sehr wohlfühlen.“

„Und das Dienstpersonal?“

„Das wollte ich Sie bitten, lieber Oberst, mit mir zusammen zu engagieren. Ich dachte an ausschließlich deutsches Dienstpersonal.“

„Wichtig, es ist das zuverlässigste! Ich bin bereit!“

Ariane erwacht nach langem, erquickendem Schlaf am nächsten Morgen.

Lächelnd blickt sie Tom an und wird ein wenig verlegen.

„Sie... haben bei mir gewacht, Tom?“

„Ja, in Gemeinschaft mit Oberst Wilms. Ihre Rose schläft im Vorzimmer. Wie fühlen Sie sich, Ariane?“

„Oh... so gut... so gut, aber... ich will fort aus diesem unheimlichen Hause.“

„Es ist alles schon vorbereitet, Miß Ariane. Ich war eigenmächtig und habe für Sie eine kleine, ganz entzückende Villa, Umwelt von hier, gekauft.“

„Wie gut Sie sind, Tom!“

Tom lacht hell auf. „Es ist leicht gut zu sein, wenn genügend Geld vorhanden ist. Mister Walter erledigt den Kauf. Sind Sie kräftig genug, um heute vormittag umzuziehen?“

„Ja, Tom, Einverstanden! Rufen Sie meine Kasse und lassen Sie mich jetzt ein wenig allein. Bestellen Sie den Wagen.“

„Wollen Sie nicht mit Ihrem Vater zusammen das Frühstück einnehmen?“

Ariane nickt. „Ja, das... möchte ich schon! Ist er mit meiner Umstellung einverstanden?“

„Ja.“

„Aber... was werden Sie tun, Tom?“

„Ich? Ja, ich muß natürlich nun auch Torsten verlassen, das ist mir klar. Selbst wenn Ihr Herr Vater mir weiter Gastfreundschaft gewähren würde. Mein Zweck hier ist doch erfüllt.“

„Tom, wäre in der Villa nicht auch Platz für Sie?“

„Platz schon, Ariane, aber es geht nicht. Ich mag nicht, daß das Geschwätz der Leute sich mit Ihnen beschäftigt. Ihr guter Ruf ist mir zu wertvoll.“

„Tom“, sagt Ariane innig, „ich verstehe Sie schon. Aber ich werde doch nicht allein in dem Hause wohnen. Meine Kasse wird mich begleiten, und anderes Personal soll dazugeworben werden. Nein, nein, Sie müssen mit in die Villa ziehen. Ich bitte Sie darum!“

Tom überlegt, dann meint er: „Zu der Villa gehört ein Gartenhaus... dort könnte ich wohnen!“

„Nein, Tom, da hätte ich keine Ruhe! Ich muß einen guten Kameraden um mich haben. Immer fürchte ich, daß ich das Schicksal meiner Mutter erleide. Tom... bleiben Sie in meiner Nähe. Und wenn die Leute reden... was soll's uns kümmern? Unsere Kameradschaft ist so rein, so hell... wir haben uns nichts vorzuwerfen.“

„Nichts, Ariane, wahrhaftig! Und Sie werden sich in mir nicht täuschen.“

„Das weiß ich, Tom! Also... Sie bleiben bei mir!“

„Gut, Ariane, ich bin bereit! Aber Ihrem Mediziner müssen Sie es mitteilen.“

(Fortsetzung folgt).

MEDIZINISCHES

Erkältungskrankheiten

Erkältung und Ansteckung / Bazillen und unsere Mitmenschen / Weltkrieg und Erkältung / Abhärtung / Luftbäder

»Ich habe mich gewiß erkältet,« sagt der Knabe dem Arzt und ist innerlich höchst befriedigt, wenn der Arzt ihm die Erkältung als Ursache seines Leidens bestätigt. »Bei uns zieht's immer so,« in der Eisenbahn hat einer das Fenster aufgemacht, »es hat geregnet und ich hatte keinen Schirm,« lauter Ursachen für Erkältungen und Erkältungskrankheiten. Wirklich? Der Körper »erkältet« sich doch gar nicht, seine Eigenwärme von 36,5 Grad C bleibt, mit kleinen Schwankungen nach oben und unten, unverändert. Der Organismus reguliert die für ihn zweckdienliche Wärme selbst, und vornehmlich ist es die Haut, die hier als Wärmeregulator, als Schutz, wirkt. Ihre Blutgefäße ziehen sich bei eindringender Kälte zusammen und hindern so die Wärmeabgabe des Körpers, erweitern sich bei äußerer Wärmeeinwirkung und erleichtern auf diese Weise die Wärmeabgabe. Nur bei intensiver Einwirkung versagt der Schutz, dann kommt es zu Erfrierungen auf der einen und der Wärmestauung zu Hitzschlag auf der anderen Seite.

Es gibt also keine Erkältung? Doch, in gewissem Sinne. Wenn die Kälte auf den ganzen Körper wirkt, kann sich der Körper gleichmäßig gegen solche Einwirkungen wehren. Geschieht aber solche Einwirkung nur auf einen bestimmten Bezirk und oft, dauernd, intensiv, so kann es zu Schädigungen kommen, die eine leichtere Empfänglichkeit (Disposition) für die Entstehung der Krankheit bedingen. Dann entsteht die Erkältungskrankheit, nicht aber durch die Erkältung, die selbst nicht krank macht, nur eine Gelegenheit dafür schafft, sondern auch Ansteckung, durch Bazillen, die auf dem geschädigten Boden besseres Fortkommen, bessere Entwicklungsmöglichkeiten finden. Von diesen unseren ärgsten Feinden sind wir ja dauernd umgeben, mit der Luft atmen wir sie ein, ein lieber Mitmensch hustet sie, haucht sie, niest sie uns zu, in unserem Körper sind sie zu jeder Zeit; aber unser Körper wird unter gesunden Verhältnissen ihrer Herr. Erst wenn er irgendwie geschwächt geschädigt ist, finden sie freies Feld, ihr Zerstörungswerk zu beginnen. Dann gibt es Schnupfen und Husten, Katarrhe der Atmungswege, Magen-, Darm-, Blasenstörungen, Bindehautentzündungen usw. Die Ursache ist die Infektion, nicht die Erkältung; also gibt's doch keine Erkältungskrankheiten.

»Ich habe mich aber doch erkältet,« sagt der Patient, »ich hatte nasse Füße und —«. Im Weltkriege haben die Mannschaften, erschöpft, unterernährt noch dazu und vielfach seelisch erschüttert (ein nicht zu vernachlässigendes Moment), in überschwemmten Gräben monatelang gelebt, auf morastiger Erde bivaktiert, in durchdrückender Kleidung, bei Regen und Sturm; und der Erkältungskrankheiten waren nicht mehr als in Friedenszeiten. Eine Erkältung macht eben einen Menschen nicht krank. Der Körper schafft sich, solange er gesund, die verlorene Eigenwärme selbst und allein wieder; erst wenn er krank, die Konstitution geschädigt ist, werden diese krankhaften Veränderungen durch eine sog. Erkältung offenbart. Der Gesunde wird zwar die Gelegenheit zur »Erkältung« nicht zu suchen brauchen, wird's auch nicht tun, schon weil sie nie sehr angenehm ist, aber er braucht sie gesundheitlich auch nicht allzu sehr zu fürchten. Der Kranke, an Rheumatismus, Neuralgie Leidende, der Nierenkranke, wird sie zu vermeiden haben.

Man kann sich also erkälten? Wir haben es gerade in den letzten Wochen reichlich erfahren. Nur der Gesunde, der Abgehärtete, der seinen Körper an Temperaturwechsel gewöhnt hat, erkältet sich nicht so leicht. Der Landbewohner, der noch viel mehr Wind und Wetter ausgesetzt ist als der Städter, hat darunter wenig zu leiden. Man härte seinen

Körper ab, am besten durch Luftbäder, in der warmen Jahreszeit beginnend, wenn nicht anders möglich, im Zimmer bei geöffneten Fenstern, aber nackt, daß die Luft überall hin kann, nicht zu viel, nicht zu lange, und nicht ohne körperliche Bewegungen, Freiübungen. Luftbäder wirken besser, sind bekömmlicher, leichter ertragbar als die Abhärtungen durch Wasser.

Mancher »erkältet« sich nie, mancher

dauernd. Der eine hat eine gut durchblutete Haut, die ihn schützt, der andere ist blutarm und leichter »anfällig«. Ist der Körper ermüdet, wie abends nach der Tagesarbeit, ist er für Erkältungen disponierter, das abgespannte Herz schafft das Blut nicht so schnell und ausgiebig an die gefährdeten Stellen.

Die Summe alles Redens ist demnach: man kann seinem Körper schon ruhig eine stärkere Abkühlung zumuten, die

der Körper ausgleicht, wenn sie nicht zu stark und nur vorübergehend ist. Was tut man aber, wenn man sich doch »erkältet« hat? Heiße Getränke, ein heißes Bad, ein warmes Bett und — auch wenn alle Abstinenzler über mich herfallen — eine kleine Dosis Alkohol, die hier als Heilmittel, nicht als Genußmittel wirkt und völlig unschädlich ist. Sonst wirken noch schweißtreibende Mittel, Aspirin, Priebnitzumschläge usw., nützlich.

Manche Jahreszeiten disponieren besonders; man schützt sich schon von selbst durch entsprechende Kleidung und durch Heizung, um eine zu große Wärmeabgabe zu verhindern. Unnötig suchen soll man eben, ich sagte es schon, die Erkältung und was zu ihr führt, ja nicht, aber Angst zu haben braucht man auch nicht. Die Bazillen sind nicht für jeden geschaffen.

Wirtschaftliche Rundschau

Börsenberichte

Bukarest, 29. d. D. b. i. s. e. n.: Berlin 1756,08—1769,95, Zürich 1424,22—1431,20, London 214,81—216,96, New York 4343,94—4380,25, Paris 288,64—290,08, Prag 181,05—182,16, Triest 355,39—358,47, österr. Schilling (im Privatverkehr) 7,47—8,57.

Zagreb, 29. d. Staatswerte. Kriegsschaden 354—355, 7% Investitionsanleihe 0—76,50, 7% Stabilisationsanleihe 77—78, 4% Agrar 0—44, 7% Blair 0—70, 8% Blair 0—80, 6% Reglut 0—61,75, Agrarbank 224—0; Kompenzationsli 292,66.

Jugoslawische Holzexport nach Italien

In der ersten Oktoberhälfte konnte eine große Stagnation des jugoslawischen Holzexportes nach Italien festgestellt werden. Wie man aus Fachkreisen hört, entstand die Stagnation nicht infolge Ausbleibens von Bestellungen, die im Gegenteil sehr zahlreich einliefen, weil aber die Zahlung im Klärung erfolgt, konnten sich die Exporteure wegen der Unsicherheit des Geldverkehrs zu keinen wesentlichen Geschäften entschließen. In der zweiten Oktoberhälfte macht sich schon ein lebhafter Geschäftsgang bemerkbar, da die italienischen Käufer die Ware bar bezahlen und als Zahlungsmittel Dinar verwenden. In den letzten Tagen wurden über 3000 Tonnen Holz exportiert. Für die nächsten Tage erwartet man zwei italienische Dampfer, welche das Holz für Italien an Bord nehmen sollen.

Man erwartet große Aufträge in Eisenbahnschwellen für Ägypten auf Rechnung der ägyptischen Regierung.

Weltkohlenmarkt

Englischen Wirtschaftsblättern ist zu entnehmen, daß die englische Kohlenindustrie die Chancen eines Weltkohlenkartells erheblich günstiger beurteilt. Namentlich die Verhandlungen mit Deutschland sollen, vermutlich unter Polens Ägide, demnächst einleiten. Bisher hat sich Deutschland gegen Kohlenkonventionen zugunsten gezeigt, weil England die Quotenauflösung auf Basis des Standes vom Jahre 1913 forderte, Deutschland aber darauf bestand, daß das Jahr 1934 zum rechnerischen Ausgangspunkt genommen werde. Im Jahre 1913 belief sich der Anteil Englands an dem gesamten Steinkohleexport auf 65%, im Jahre 1934 ist er auf 52% geschrumpft. Im Jahre 1934 exportierte England nach den europäischen Staaten 4,8, Deutschland lieferte 2,4 Millionen, Polen 556.000, Holland 485.000, Belgien 431.000 und Frankreich 281.000 Tonnen. Im Jahre 1913 exportierte England 8,3, Deutschland 3,8 Millionen Tonnen. Die Exportziffern Englands sind daher viel rascher gefallen als jene Deutschlands.

Infolge der allgemeinen Steigerung des Kohlenbedarfes dürfte die Lösung des Problems der Mengenzuweisungen derzeit geringere Schwierigkeiten als noch zu Jahresbeginn bieten, aber sie sind nach wie vor sehr groß. Dies umso mehr, als die europäischen

Steinkohlendepots noch immer 16,8 gegen 17,1 Millionen Tonnen im Vorjahr betragen, sich daher nicht wesentlich gelichtet haben.

Umwicklung der italienischen Ausfuhr

Sehr interessant ist die Umwicklung der italienischen Ausfuhr im Lichte der letzten Ereignisse. In den ersten acht Monaten dieses Jahres ist bei Lebensmitteln und Rohstoffen die Ausfuhr der Menge nach gestiegen: in Zucker um 14, in Teigwaren um 82, in Heu um 63, in Hafensäften um 48, in Orangen und Zitrusfrüchten um je 8%. Vermindert hat sich die Ausfuhr der Menge nach bei Kartoffeln um 4, bei Obst um 9, bei Oliven um 12, bei Hanfwerk um 3, bei frischen Blumen um 3, bei Decken um 87, bei Rindern um 69, bei Eiern um 63, bei Fleischkonerven um 10, bei trockenen Feigen um 8 und bei Mehl um 7%.

In Industrieartikeln ist die Ausfuhr gestiegen: bei Hanfgarnen um 22, bei Rohseide um 26, bei Seidengeweben um 21, bei Zint um 55, bei Stahl- und Eisenplatten um 21, bei Aluminium um 48, bei Aluminiumlegierungen um 104, bei Motorfahrzeugen um 42, bei Maror um 1, bei Schwefel um 15, bei Baumwollgeweben um 15 und bei gemischten Geweben um 7%.

Unsicherheit auf dem Kupfermarkt

Durch den Rückschlag auf dem Kupfermarkt ist die Spekulation aus ihren Preishoffnungen aufgeschreckt worden. Die spekulativen Ankäufe mußten einen sehr großen Umfang angenommen haben, da die Ablieferungen in Amerika in den letzten drei Monaten 284.000 gegen 83.000 Shorttons in der gleichen Vorjahrszeit und 410.000 Shorttons im ganzen Jahre 1934 betrugen. Dieses gewaltige Hinüberwandern von Vorräten aus der ersten in die zweite Hand beunruhigt die Träger der Kupferrestriktion — das sind Chile, Nordrhodesien und Belgisch-Kongo, die bei einem Preis von 20 Pfund ihre Selbstkosten so ziemlich decken, während der gegenwärtige Preis schon 35 Pfund erklommen hat. Sie sind daher im Gegensatz zu den Amerikanern, deren Wünsche viel höher hinaufklingen, bereits »saturiert«; sie fürchten vor allem eine wachsende Verdrängung des Kupfers durch das wesentlich billigere Aluminium. Obwohl die Weltvorräte seit 1933 von 734.000 auf 532.000 Shorttons fielen, sind sie schon aus dem Grunde ausreichend, weil im September die Produktion mit 121.000 Shorttons dem Weltbedarf von 131.000 Shorttons schon ziemlich nahe kam.

× **Mariborer Viehmarkt** vom 29. d. Aufgetrieben wurden 27 Stiere, 130 Ochsen, 416 Kühe, 13 Kälber und 10 Pferde, zusammen 596 Stück, wovon 292 verkauft wurden. Es notierten: Mastochsen 2,75—3,50, Halbmast- und Zuchtöcher 2—2,50, Schlachtkühe 2—3, Schlachtmastkühe 2—2,80, Zuchtkühe 1,50—1,75, Viehvieh 1—1,25, trächtige und Melkkühe 2,25—2,50, Jungvieh

2,25—3,25, Kälber 2,50—4 Dinar pro Rilo Lebendgewicht.

× **Die Einkünfte der Transitanten aus dem Verlauf von Tagwertzeichen** (Stempel, Wechselblanketten, Dienstbotenkarten, Postwertzeichen usw.) unterliegen nach einer Mitteilung der Steuerabteilung des Finanzministeriums der Erwerbsteuer. Für die früheren Jahre ist diese Steuer nachträglich zu erlegen, soweit dieselbe nicht schon verjährt erscheint. Der Verlauf der Monopolartikeln (Tabakerzeugnisse, Feuerzeuge, Zerkleien, Zündhölzchen usw.) unterliegt nicht der Erwerbsteuer.

× **Italienische Fleischimporte in Brasilien.** Infolge großer Käufe Italiens ist in Brasilien eine empfindliche Fleischsteigerung eingetreten. Italien hat 50.000 Meterzentner Gefrierfleisch übernommen. Da Argentinien nicht entsprechen kann, hat sich Italien auch nach den südbrasilianischen Häfen gewendet und will dort nicht weniger als 220.000 Meterzentner Gefrierfleisch erhalten, was bedeutet, daß das Fleisch von mehr als 100.000 Rindern nach italienischen und ostafrikanischen Häfen verschifft werden soll.

× **Starker Preisanstieg in Palmenöl.** Der Preisanstieg für Rohstoffe kommt nun auch in der Preisbildung von Pflanzenölen zum Ausdruck. Besonders stark haben die Preise in Palmenöl angezogen. Der Durchschnittspreis für solche Öle war im Jahre 1933 344 holl. Gulden je Tonne, fiel aber 1932 auf 121 und im Jahre 1934 auf 60 Gulden. Seither hat sich der Preis auf 110 holl. Gulden je Tonne hinaufgeschraubt.

× **Italienische Dampfer voll mit Waren.** Die italienischen Dampfer, welche die Linien in den jugoslawischen und albanischen Häfen unterhalten, sind voll mit Waren, hauptsächlich mit Getreide und Fett. Wo diese Waren an Bord gebracht werden, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

× **Starkes Anwachsen des tschechoslowakischen Exportes nach Bulgarien.** Laut der in den letzten Tagen erschienenen Handelsstatistik ist der tschechoslowakische Export nach Bulgarien in den ersten neun Monaten dieses Jahres stark angestiegen, und zwar auf 61 gegenüber 14 Millionen Kronen des Vorjahres.

× **Oesterreich kauft Roggen.** Die österreichischen Verhandlungen mit Rumänien und Polen über den Kauf von großen Getreidemengen sind nun beendet. Die gekauften Quantitäten sollen in einigen Wochen eingeführt werden. Gegenwärtig werden noch Unterhandlungen mit Rußland geführt, wo Oesterreich bedeutende Roggenmengen zu kaufen gedenkt.

× **Hopfenexport nach der Tschechoslowakei.** Nach tschechoslowakischen amtlichen Angaben wurden aus Jugoslawien nach den Transitlagern in Saag bisher 3750 Tonnen Hopfen exportiert.

× **Mittelmäßiger Zuckerrübenantrag in Serbien.** Der diesjährige Ertrag an Zuckerrüben war ein mittelmäßiger. Die Fabriken zahlten für 100 kg Zuckerrüben 16,50 Dinar. Da die heurige Zuckerrübe in Serbien von Insekten verschont blieb, ist der Ernteertrag dennoch ein ziemlich guter zu nennen.

Bücherschau

6. Sonnenland. Ein Mädchenblatt. Erscheint halbmöndlich, unt. d. Leitung von Maria Domanič. Verlag Tyrolia, Innsbruck. Pro Halbjahr Sch. 6.—. Ein vielseitiger literarischer Teil, belehrende Aufsätze, moderne Sandarbeiten, Film- und Bücherchau.

6. Edition Peters, Leipzig. Von den Neuerscheinungen der letzten Zeit sind zu erwähnen: Unbekannte Sinfonien von Vivaldi, ein neues Klavierwerk von Heinrich Kaminski, außerdem noch Advents- u. Weihnachtsmusik verschiedener Komponisten. Prospekt gratis durch den Verlag.

6. Stautski glasnik. Auch die letzte Nummer des Stautski glasnik ist geschmackvoll ausgestaltet und vielbebildert. Die Texte sind belehrend und zugleich unterhaltend gehalten. Verlag in Beograd, Karadjordjeva ulica 91. Im Jahresbezug Din 20.—, Einzelnummer Din 2.—.

6. Geld . . . Geld! Roman von Theodor Heinrich Mayer. In Ganzleinen Mt. 4.80. Verlag Carl Fromme, Wien. Der drängende, hastende Rhythmus, der in diesem Titel liegt, durchweht das ganze Buch. Noch niemals ist der Tanz um das goldene Kalb, die dämonische Macht des Geldes über das

Herz der Menschen mit solcher Eindringlichkeit geschildert worden. Es ist dem Verfasser unübertrefflich gelungen, aufzuzeigen, welche vielfältige Gestalt dieser Dämon annehmen kann und welche seelischen Verheerungen er selbst in den einfachsten Gemütern hervorzurufen vermag. Ein spannendes, lebendiges Bild Wiens nach der großen Stadtenerweiterung unter Kaiser Franz Joseph bietet dieses vorzügliche und eigenartige Buch.

6. Grundrezepte als Schlüssel zur Kochkunst. Ein Kochbuch, das sich durch verblüffend einfache Gliederung und durch seine 480 Illustrationen völlig von den vorhandenen Kochbüchern unterscheidet. Die einst verwirrende Fülle hunderterlei Rezepte entwickelt sich hier klar und verständlich jeweils aus einem „Grundrezept“. Fleisch- und Gemüsegerichte ergeben sich im Umkehrer aus einer kleinen Veränderung der Grundmasse und mit den nahrhaften Mehlspeisen oder Rohkost-Rezepten ist es ebenso einfach. Verlag Otto Beier, Leipzig.

6. „Jugoslovenski turista — Naša pota.“ September—Oktober 1935. Beiträge von Binko Antić, Vladimir Regally, Zlato Vratarić, Davorin Ravljen, Milan Djulafić, Ljovoslav Struna, Milorad Jel, Milosavljević, außerdem Kurzberichte und Vereinsnachrichten. Diese Doppelnummer ist reich illustriert.

Holzschritte von Ing. D. Gaspari beleben einige Aufsätze. Alle Beiträge sind dazu angelegt, dem Leser landschaftliche Schönheiten unseres Vaterlandes zu vermitteln. Verlag in Puhljana, Knašjeva ul. 5. Im Jahresbezug Din 190.—.

Beziehbar: Buchhandlung B. Fein, Maribor. 11354

Aus aller Welt

Späßen als Lebensretter.

In Galsbrunn in Niederösterreich haben Sperlinge einem alten Manne das Leben gerettet. Und das kam so. Seit zwanzig Jahren hatte Franz Oberhuber, heute ein alter Mann, vor seinem Fenster die Dorf-späßen geflirtet. Täglich pflegte sich eine große Schar der kleinen gesiederten Gäste zur morgendlichen Bewirtung einzufinden. Dieser Tage nun bemerkten vorübergehende Dorfbewohner, daß die Späßen vor dem Fenster Oberhubers ein ohrenbetäubendes Geschrei und Gejimpfe ausführten. Das Fenster hatte sich nämlich nicht wie üblich geöffnet, und die bekannte Klug war ausgeblieben. Man wurde aufmerksam, ging der Sache nach und fand den alten Mann

schließlich bewußlos in seinem Bette auf. Er hatte während der Nacht einen Schlaganfall erlitten. Der Arzt veranlaßte die sofortige Überführung in ein Krankenhaus, wobei er erklärte, daß die Hilfe tatsächlich im letzten Augenblick gekommen sei. Ohne den Späßenpeltatfel hätte man den alten Mann wahrscheinlich nicht am Leben erhalten können.

Flugzeugabsturz infolge Regenschlufs.

Unweit Kopenhagen, am Dorelund, stürzte ein Marineflugboot ab, das als neues Modell von einem erfahrenen Marineoffizier ausprobiert wurde. Der Veruchtsflug war fast beendet, als die Zuschauer mit Entsetzen beobachteten, wie die Maschine plötzlich ins Meer stürzte. Glücklicherweise gelang es, den Piloten lebend zu bergen, während der Apparat schwere Beschädigungen davontrug. Als man den Offizier später nach dem Grund der Katastrophe befragte, berichtete er, daß ihn ganz plötzlich ein so schwerer Regenschluf getroffen habe, daß er buchstäblich bewegungsunfähig war. In dem Augenblick, als er ins Wasser stürzte, löste sich der Krampf, und er kam wieder zu sich. Es gelang ihm in letzter Sekunde, sich vom Führerfuf loszuschnallen und so dem Tode des Ertrinkens zu entgehen.

GAVRILOVIĆ

SALAMI

(frische Ware)
vollkommen schnittreif.
Erhältlich in allen besseren
Geschäften! 11327

Gepflegte Haut trotz Hausarbeit

NIVEA

Trotz ständigen Umgehens mit kaltem und warmem Wasser kann Ihre Haut jugendfrisch und zart bleiben. Pflegen Sie Ihre Haut mit NIVEA. Der Gehalt an Eucerit macht es!

NIVEA-CREME

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreis. M. Ilgerjev sin. 6979

Dampfkessel

(liegend), zu kaufen gesucht. 25—30 m² Heizfläche, 8—10 Atmosphärendruck. Offerte mit näheren Angaben werden gebeten an Oglasni zavod „Pama“, Beograd, Postfach 493, unter „Dampfkessel“. 11426

Stellengesuche

Lehrants-Abiturientin mit Kenntnissen der slow., serbo-kroatischen und deutschen Sprache sowie des Klavierspiels geht als **Erzieherin**. Geil. Anträge unter „Takoje“ an die Verw. 11419

Realitäten

Einfamilienhaus mit Garten um 28.000 Din zu verkaufen. Studenci, Kralla Petra cesta 132 a. 11434

Korrespondenz

Wegen Übernahme eines großen Besitzes suche ältere Frau mit entsprechend. Bargeld. Unter „Treue“ an die Verw. 11414

Zu verkaufen

Herrn-Sportanzug wird sehr günstig verkauft. Anfragen: „Gentleman“, Cankarjeva 1. 11415

Halbes Schlafzimmer, Küchen-einrichtung, dreiteiliger Kasten, Tischlerofen preiswert verkäuflich. Dravska 4. 11428

MÄNNER...

ZUR HEILUNG DER GESCHLECHTLICHEN SCHWÄCHE, STÖRUNGEN IN DER FUNKTION DER GE-SCHLECHTSORGANE BEI NACHLASSEN DER KRAFT UND IM FALLE VON GESCHLECHTLICHER NERVOUSITÄT UND UNSTICHERHEIT

VI-HA-GE

NEUESTE ERFINdung UNSCHWÄCHE PILLEN

FÜR MÄNNER / ABAUM / 30-STÜCK BINDEL / 100 STÜCK DIN 217- / IN APOTHEKEN ERHÄLTICH / DISKRETE POSTVERSAND / PER NACHNAHME: APOTHEKE / JELACIC RANU ZAGREB / JELACIC TRG 12/20 / VERKÄUF AN DEM HÖCHSTEN PREIS IN PARIS

Ord. Reg. 3. Nr. 24601

Die modernsten Stoffe für Möbel, Vorhänge, Gradi für Matratzen und Rollläden billigst bei Novak, Vetrinjska 7, Koroška 8. 10366

Soeben eine Sendung garantiert echter, neuer, süßer **Dalmatinerweine** weiß und schwarz eingelangt. Ueber die Gasse per Liter 1 Dinar billiger. Versuchen Sie, um sich zu überzeugen, daß Sie solche einen guten Tropfen sollten anderswo als nur in der Restauration „Novi svet“, Maribor, Jurčičeva 7, erhalten. 11433

Offene Stellen

Perfekter Elektro- und Auto-gen-Schweißer. Schlosser-kenntnisse vorausgesetzt, per sofort gesucht. Unter „Tücht-ig“ an die Verw. 11394

Perfekter Tischler wird per sofort gesucht. Unter „Tücht-ig“ an die Verw. 11395

Köchin für 2 Personen, die auch andere Arbeiten vor-richtet, wird aufgenommen. Anfragen Aleksandrova cesta 81. 11389

Zu vermieten

Dreizimmerwohnung ist ab 1. Dezember zu vermieten. Zins 700 Dinar samt großen Gartenanteil. Adr. Verw. 11430

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Betnavska 6. 11412

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenska ul. 72. 11418

Sparherdzimmer mit allem Zugehör sofort zu vermieten. Betnavska c. 27. 11413

Zu einem braven Studenten wird ein Student dazu genommen, auch wird ein Zimmerkollege aufgenommen. — Grajska ul. 2, Mir. 11417

Schönes, möbl. Zimmer am Park zu vermieten. Vrazova ul. 2-1. 11429

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Pra-protnikova ul. 11-1, Krčevina 11421

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang an 1—2 Personen zu vermieten. Cankarjeva 1-11. 11423

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Dort-selbst Photoapparat 9x12 abzugeben. Franciskanska ul. 21-11. 11427

Möbl. Zimmer zu vermieten. Slovenska 16-11. 11432

Schönes Zimmer, sonnig, möbliert, Bad, Park- und Bahnhofnähe, an besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 11436

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 38-11, rechts. 11429

Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Gartenbenützung in der Aljaževa ulica sofort zu vergeben. Anzufragen in der Advokaturkanzlei Aleksandrova cesta 10. 11189

Große Mobiliarversteigerung. Wie schon berichtet, findet am Sonntag, den 3. November um 1/11 Uhr vormittags in Rače die freiwillige Versteigerung einer kompletten Herrschaftswohnung statt. 11379

Nuß-Schlafzimmer, modern, fast neu, billig zu verkaufen. Trafik, Grajski trg 7. 11422

Prima alter Eigenbauwein von 10 Liter aufwärts, à Din 8.—. Stritarjeva 7. 11409

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Abfälle von Eisen, Metall, Gießereien sowie alle Arten Maschinen kauft und verkauft zu Tagespreisen jede Menge Justin Gustinčić, Maribor, Tattenbachova ul. 14. 8710

Grammophone und Nähmaschinen werden fachmännisch und zu billigen Preisen repariert in der Mechan. Werkstätte Justin Gustinčić, Tattenbachova ul. 14, Maribor. 11310

Dampfziegelei

gut eingerichtet, auf der Hauptstrecke Beograd-Zagreb gelegen, welche erstklassige DACH- und MAUERZIEGEL erzeugt, mit gesichertem Kundenkreis und sofortiger Betriebs-möglichkeit wird verkauft. Anträge unter „41851“ an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9. 11425